

**TU BRAUNSCHWEIG
HISTORISCHES SEMINAR**

**KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

WINTERSEMESTER 2011/12

Dozenten

Tel.-Nr. (391-)

Daniel, Prof. Dr. Ute	Neuere Geschichte	3088
Descharmes, Dr. des. Bernadette	Alte Geschichte	3086
Frey, Christian, M.A.	Mittelalterliche Geschichte	3084
Lässig, Prof. Dr. Simone	Neuere Geschichte	8612
Latzel, Dr. Klaus	Neuere Geschichte	3096
Leschhorn, Hon.-Prof. Dr. Wolfgang	Alte Geschichte	3093
Mätzing, Dr. Heike, Akad. Oberrätin	Geschichte und Geschichtsdidaktik	8613
Mehrkens, Dr. Heidi	Neuere Geschichte	3097
Ploenus, Dr. Michael	Geschichte und Geschichtsdidaktik	8614
Scharff, Prof. Dr. Thomas	Mittelalterliche Geschichte	3090
Söldenwagner, Dr. Philippa	Neuere Geschichte	3098
Schröder, Dr. Iris, Privatdozentin	Neuere Geschichte	3094
Steinbach, Prof. Dr. Matthias	Geschichte und Geschichtsdidaktik	8611
Weber, Dr. Christoph Friedrich	Mittelalterliche Geschichte	3089

Weitere Mitglieder des Historischen Seminars

Professoren:

Dr. Helmut Castritius a.D.
Dr. Hans-Peter Harstick (Prof. em.)
Dr. Herbert Mehrstens a.D.
Dr. Gerhard Schildt a.D.

Privatdozenten:

PD Dr. Jan Frercks
PD Dr. Klaus Naß
PD Dr. Sybilla Nikolow
PD Dr. Christine von Oertzen

Honorarprofessoren:

Dr. h.c. Gerd Biegel
Dr. Jörg Calließ
Prof. Dr. Horst Kuss
Hartmut Rötting M.A.

Lehrbeauftragte:

Kai Agthe
Dr. Michael Geschwinde
Florian Gottsleben, M.A.
Dr. Arne Homann
Silke Hübner
Dr. Thomas Kubetzky
Prof. Dr. Ubaldo Pérez-Paoli
Dr. Dirk Schlinkert
Dr. Henning Steinführer
Georg Wittwer
Dr. Stephanie Zloch

Allgemeine Hinweise:

Beginn der Lehrveranstaltungen:	Montag, 24. Oktober 2011
Ende der Lehrveranstaltungen:	Samstag, 11. Februar 2012
Weihnachtsferien:	24. Dezember 2011 – 8. Januar 2012

Exkursionen:

Auf Exkursionen wird in besonderen Aushängen hingewiesen.

Tutorien:

Seit dem Wintersemester 2003/4 wird zu jedem Proseminar, welches als Bestandteil eines Basismoduls – ausgenommen Basismodul 4, 5 sowie B2 b und B3 b – gewählt werden kann, ein zweistündiges Tutorium angeboten, das für Studierende der MA/BA-Studiengänge verpflichtend ist.

Studium Integrale:

Siehe Veranstaltungsteil und das gesonderte Veranstaltungsverzeichnis der TU Braunschweig.

Adressen:

Historisches Seminar der TU Braunschweig

Abteilung für Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte

Postfach 33 29, D-38023 Braunschweig
Schleinitzstraße 13, D-38106 Braunschweig
Tel.-Nr.: (0531) 391-3088+3091; Fax: (0531) 391-8162
e-mail-Adresse: p.fuchs@tu-bs.de
Seminar-Bibliothek: Schleinitzstraße 20 (Tel.-Nr.: 391-3099)
e-mail-Adresse: histsembi@googlemail.com

www.historisches-seminar-braunschweig.de

Abteilung Geschichte und Geschichtsdidaktik

Postfach 33 29, D-38023 Braunschweig
Bienroder Weg 97, D-38106 Braunschweig
Tel.-Nr.: (0531) 391-8612; Fax: (0531) 391-8620
e-mail-Adresse: s.volkmer@tu-bs.de
Seminar-Bibliothek: Bienroder Weg 97 (Tel.-Nr.: 391-8630)

Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte

Fallersleber-Tor-Wall 23, D-38100 Braunschweig
Tel.: (0531) 1219674; Fax: (0531) 1232719
e-mail-Adresse: biegel@gerd-biegel.de

Fakultät 2: Abteilung Geschichte der Pharmazie und der Naturwissenschaften Beethovenstraße 55

Postfach 33 29, D-38023 Braunschweig
Beethovenstraße 55, D-38106 Braunschweig
Tel.-Nr. (0531) 391-5997; Fax: (0531) 391-5999
e-mail-Adresse: a.heine@tu-bs.de
Bibliothek: Beethovenstraße 55, 5. OG, Raum 505

Sonstige Einrichtungen:

Dekanat der Fakultät 6:

Bienroder Weg 97

Studiendekan der Fakultät 6:

Bienroder Weg 97

Akademisches Prüfungsamt:

Bienroder Weg 97

Modulangebot in den Bachelor- und Masterstudiengängen

Fach Geschichte

Wintersemester 2011/12

Hinweise:

- Die Lehrveranstaltungen können immer nur in einem Modul angerechnet werden.
- Die Module müssen in der Regel in einem Semester absolviert werden; bei den Ausnahmen findet sich ein entsprechender Hinweis.
- Die Leistungsanforderungen in den einzelnen Veranstaltungen richten sich nach dem Modul, für das diese Veranstaltung angerechnet werden soll.
- Übungen sind Seminare, in denen in der Regel keine Hausarbeiten geschrieben werden.

Anmeldung zu den Veranstaltungen:

Für alle Seminare ist elektronische Voranmeldung notwendig (<http://icampus.historisches-seminar-braunschweig.de>). Für die Proseminare der Module B1-4 und die Hauptseminare der Module A1 und A6 ist die Teilnahme auf 30 beschränkt (Zulassung nach Reihenfolge der Anmeldung).

Anmeldungen sind möglich ab 4. Oktober 2011.

Anforderungen in den Basismodulen

In den Basismodulen 1-4 sind entweder eine veranstaltungsbegleitende Hausarbeit (ggf. mit Präsentation) oder 2 kleine Prüfungsleistungen sowie eine kleine Studienleistung abzulegen.

Kleine Prüfungs-/Studienleistung = Hausaufgabe / Kurzreferat / Präsentation / Test / Bericht / Essay / kleines Projekt

Für jedes der Basismodule erhalten Sie 9 CP.

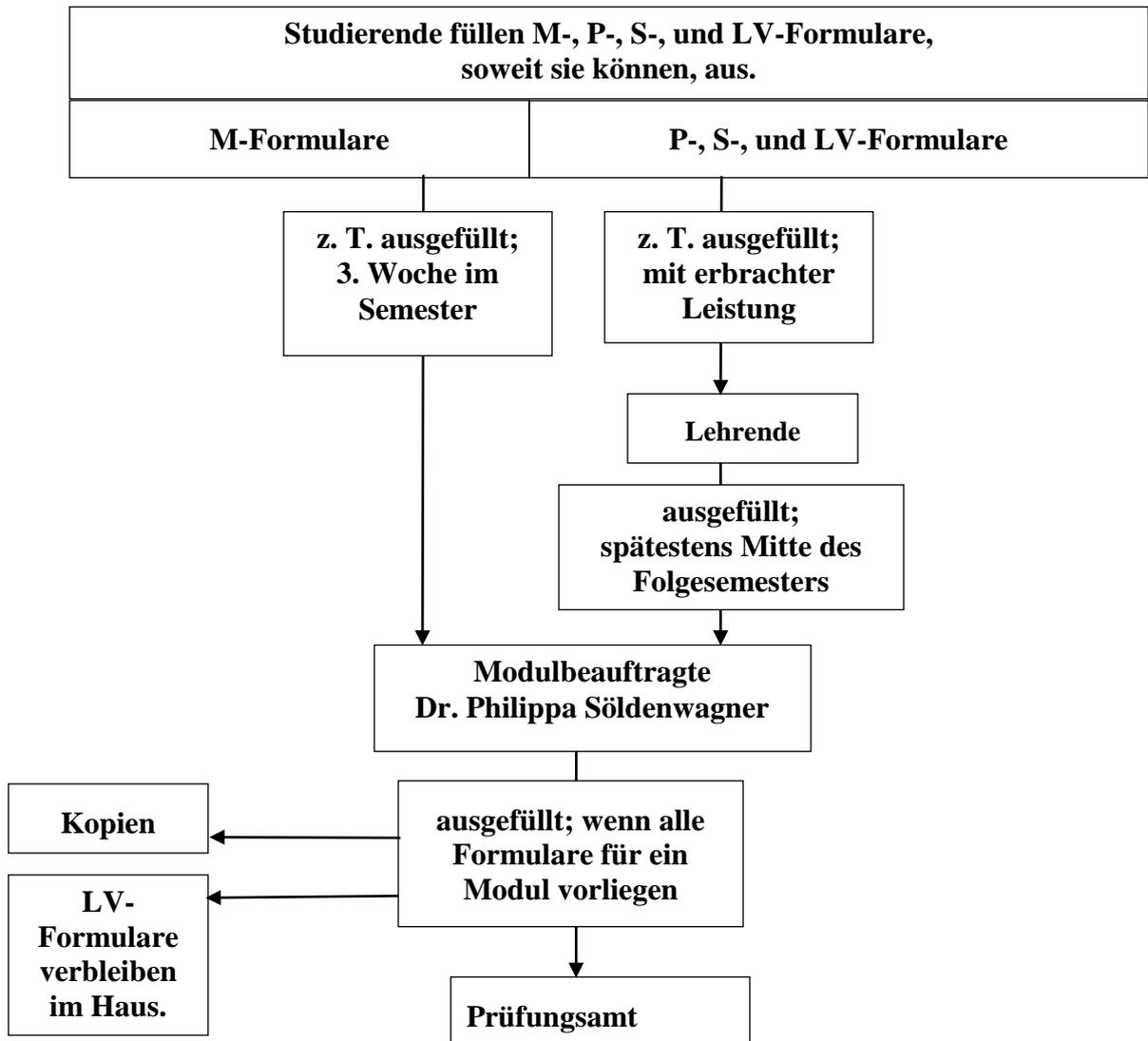
Modulbeauftragte:

In den Studiengängen B.A., M.Ed. Gym/GHR ist für alle Module, die am Historischen Seminar, Abt. Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte stattfinden, Frau Dr. Philippa Söldenwagner die Modulbeauftragte, für die Didaktikmodule Frau Dr. Heike Mätzing und Herr Prof. Dr. Matthias Steinbach.

Bei allen Studiengängen Master of Education ist Frau Dr. Heike Mätzing für die Fachpraktika zuständig.

**Formularablauf für Module am Historischen Seminar,
Abt. Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte
(B.A.; M.Ed. Gym/GHR)**

Siehe auch die Bildergeschichte „Don't panic“ auf
www.historisches-seminar-braunschweig.de



☛ Bitte beachten: M-Formulare für Didaktikmodule gehen an die Modulbeauftragten in der Geschichtsdidaktik, Frau Dr. Mätzing und Herrn Prof. Steinbach.

Modulbeauftragte Fachwissenschaft Geschichte
Dr. Philippa Söldenwagner
 Schleinitzstr. 13
 Zi. 001/EG

Tel.: 0531/391-3098
Email: p.soeldenwagner@tu-bs.de
Sprechzeiten für Modulfragen:
Mi 8.30-9.30 Uhr und Do 14.30-15.30 Uhr.

Basismodul 1: Grundlagen der Neueren Geschichte (Pflichtmodul im ersten Semester!)

Eines der Proseminare mit dem dazugehörigen Tutorium

Schröder: Die Berliner Kongokonferenz 1884/85

Latzel: Die Braunschweiger Sozialdemokratie

Latzel: Die Kanzler der Bundesrepublik Deutschland

Mehrkens: Europa zwischen 1815 und 1830

Söldenwagner: Das britische Empire im 17. und 18. Jahrhundert

Kubetzky: Die Gründung der Bundesrepublik Deutschland (1945-1955)

Kubetzky: Industrialisierung in Deutschland

und eine der folgenden Veranstaltungen

VL Schröder: Das Britische Empire 1830-1960

Ü Schröder: Karten – Wissen - Macht

Ü Söldenwagner: Europäischer Kolonialismus

Basismodul 2: Grundlagen der Mittelalterlichen Geschichte

Eines der Proseminare (mit dem dazugehörigen Tutorium: B2a; ohne Tutorium: B2b)

Weber: Was war das Lehnswesen?

Frey: Lampert von Hersfeld

und eine der folgenden Vorlesungen

VL Scharff: Italien im Hochmittelalter

VL Naß: Vom Interregnum zu Heinrich VII.

Basismodul 3: Grundlagen der Alten Geschichte

Das Proseminar (mit dem dazugehörigen Tutorium: B3a; ohne Tutorium: B3b)

Descharmes: Die römische Familie

und eine der folgenden Veranstaltungen

VL Leschhorn: Rom und die hellenistische Staatenwelt

Ü Descharmes: Geschlechterrollen und Sexualität in der Antike

Basismodul 4: Grundlagen der Geschichtsvermittlung

Das Basismodul 4 besteht aus Vorlesung, Proseminar sowie einem vertiefenden Seminar und kann über mehrere Semester gestreckt werden. Im zweiten Semester sollten die Vorlesung und das Proseminar besucht werden. Ihr erfolgreicher Abschluss ist Voraussetzung für das sich anschließende Vertiefungsseminar.

Lehrveranstaltungen:

das Proseminar

Mätzing: Einführung in die Geschichtsvermittlung

eines der Vertiefungsseminare

Steinbach / Biegel: Friedrich II

Biegel: Die Welfen im 18. Jahrhundert
Biegel: Geschichtsquelle oder nur Erinnerungskultur?
Geschwinde: Einführung in die Archäologie Norddeutschlands
Ploenus: Das Zonenrandgebiet
Steinbach: „Was wäre wenn...“. Kontrafaktische Geschichte
Mehrkens: Schlachten, Liebe, Heldentod. Historienmalerei
Schlinkert: Die Macht der Emotionen
Hübner: Das Mittelalter am Kaiserdom

Basismodul 5: Grundlagen der Geschichte der technisch-wissenschaftlichen Kultur

Dieses Modul wird nur im Sommersemester angeboten.

Aufbaumodul 1: Neuere Geschichte

9 Credits, Prüfungsleistungen: selbstständige Hausarbeit

Lehrveranstaltungen:

Eines der folgenden Hauptseminare

Schröder: Die britische Antisklavereibewegung
Lässig: Bürgertum und Bürgerlichkeit in Europa
Mehrkens: Schlachten, Liebe, Heldentod. Historienmalerei
Söldenwagner: Mission und Kulturkontakt in der Neuzeit
Zloch: Flucht, Vertreibung und Umsiedlung
v. Oertzen: Der nationalsozialistische Verfolgungs- und Terrorapparat
Kubetzky: Die Entwicklung des Eisenbahnwesens in Deutschland

und eine der folgenden Lehrveranstaltungen

VL Schröder: Das britische Empire 1830-1960
VL Biegel / Steinbach: Friedrich II
Ü Schröder: Karten – Wissen - Macht
Ü Söldenwagner: Europäischer Kolonialismus
Ü Schlinkert: Die Macht der Emotionen

Aufbaumodul 2: Kulturgeschichte

9 Credits, Prüfungsleistungen: eine veranstaltungsbegleitende Hausarbeit (ggf. mit Präsentation) oder 2 kleine Prüfungsleistungen sowie eine kleine Studienleistung. Das Modul kann in einem oder zwei Semestern absolviert werden.

Lehrveranstaltungen:

Eines der folgenden Hauptseminare

Lässig: Bürgertum und Bürgerlichkeit in Europa
Mehrkens: Schlachten, Liebe, Heldentod. Historienmalerei
Söldenwagner: Mission und Kulturkontakt in der Neuzeit
Söldenwagner: Geschichte Ostafrikas
Zloch: Flucht, Vertreibung und Umsiedlung
Mehrkens: Aspekte der Geschichte der Zeit

Steinbach: „Was wäre wenn...“. Kontrafaktische Geschichte
Biegel: Geschichtsquelle oder nur Erinnerungskultur?
Hübner: Das Mittelalter am Kaiserdom

und eine der folgenden Lehrveranstaltungen

VL Steinbach / Biegel: Friedrich II
Ü Descharmes: Geschlechterrollen und Sexualität in der Antike
Ü Scharff: Mittelalter-Mythen
Ü Weber: Einhards Vita Karoli Magni
Ü Söldenwagner: Europäischer Kolonialismus
Ü Schlinkert: Die Macht der Emotionen

Aufbaumodul 3: Sozialgeschichte

9 Credits, Prüfungsleistungen: eine veranstaltungsbegleitende Hausarbeit (ggf. mit Präsentation) oder 2 kleine Prüfungsleistungen sowie eine kleine Studienleistung. Das Modul kann in einem oder zwei Semestern absolviert werden.

Lehrveranstaltungen:

Eines der folgenden Hauptseminare

Scharff: Stupor mundi
Schröder: Die britische Antisklavereibewegung
Lässig: Bürgertum und Bürgerlichkeit in Europa
Söldenwagner: Mission und Kulturkontakt in der Neuzeit
Söldenwagner: Geschichte Ostafrikas
Zloch: Flucht, Vertreibung und Umsiedlung
Kubetzky: Die Entwicklung des Eisenbahnwesens in Deutschland

und eine der folgenden Lehrveranstaltungen

Ü Descharmes: Geschlechterrollen und Sexualität in der Antike
Ü Söldenwagner: Europäischer Kolonialismus

Aufbaumodul 4: Politikgeschichte

9 Credits, Prüfungsleistungen: eine veranstaltungsbegleitende Hausarbeit (ggf. mit Präsentation) oder 2 kleine Prüfungsleistungen sowie eine kleine Studienleistung. Das Modul kann in einem oder zwei Semestern absolviert werden.

Lehrveranstaltungen:

Eines der folgenden Hauptseminare

Leschhorn: Römischer „Imperialismus“ – Theorie oder Realität?
Söldenwagner: Mission und Kulturkontakt in der Neuzeit
Söldenwagner: Geschichte Ostafrikas
v. Oertzen: Der nationalsozialistische Verfolgungs- und Terrorapparat
Zloch: Flucht, Vertreibung und Umsiedlung
Biegel: Geschichtsquelle oder nur Erinnerungskultur?

und eine der folgenden Lehrveranstaltungen

VL Leschhorn: Rom und die hellenistische Staatenwelt

VL Naß: Vom Interregnum zu Heinrich VII.
VL Schröder: Das Britische Empire 1830-1960
VL Steinbach / Biegel: Friedrich II
Ü Söldenwagner: Europäischer Kolonialismus

Aufbaumodul 5: Mittelalterliche Geschichte

10 Credits, Prüfungsleistungen: selbständige Hausarbeit.

Lehrveranstaltungen:

Eines der Hauptseminare

Scharff: Stupor mundi

Scharff / Steinführer: Die ganze Stadt in einem Buch

und eine der folgenden Veranstaltungen

VL Scharff: Italien im Hochmittelalter

VL Naß: Vom Interregnum zu Heinrich VII.

Ü Weber: Einhards Vita Karoli Magni

Aufbaumodul 6: Alte Geschichte

10 Credits, Prüfungsleistungen: selbständige Hausarbeit.

Lehrveranstaltungen:

Das Hauptseminar

Descharmes: Das antike Christentum

und eine der folgenden Lehrveranstaltungen

VL Leschhorn: Rom und die hellenistische Staatenwelt

Ü Descharmes: Geschlechterrollen und Sexualität in der Antike

Aufbaumodul 7: Methodik, Theorie und Praxis der Geschichtswissenschaft

10 Credits, Prüfungsleistungen: eine kleine Prüfungsleistung & zwei kleine Studienleistungen.

Das Modul kann in einem oder zwei Semestern absolviert werden.

Drei der folgenden Lehrveranstaltungen

HS Leschhorn: Römischer „Imperialismus“ – Theorie oder Realität?

HS Lässig: Bürgertum und Bürgerlichkeit in Europa

HS Söldenwagner: Mission und Kulturkontakt in der Neuzeit

HS Mehrrens: Aspekte der Geschichte der Zeit

HS Ploenus: Das Zonenrandgebiet

HS Biegel: Die Welfen im 18. Jahrhundert

HS Biegel: Geschichtsquelle oder nur Erinnerungskultur?

HS Geschwinde: Einführung in die Archäologie Norddeutschlands

HS Steinbach: „Was wäre wenn...“. Kontrafaktische Geschichte

HS Hübner: Das Mittelalter am Kaiserdom

Ü Descharmes: Geschlechterrollen und Sexualität in der Antike

Ü Scharff: Mittelalter-Mythen

Ü Schröder: Karten – Wissen - Macht

Ü Latzel: Max Weber
Ü Söldenwagner: Europäischer Kolonialismus
Ü Schlinkert: Die Macht der Emotionen

Aufbaumodul 8: Projekt

6 Credits, Prüfungsleistungen: Präsentation, Bericht, Auswertungsgespräch. Das Projekt wird von einer Gruppe von Studierenden (mindestens zwei) selbständig über zwei Semester durchgeführt. Die Gruppe wird von einer/einem Lehrenden in begleitenden Besprechungen betreut. Das Projekt muss nicht notwendig mit einer Lehrveranstaltung verbunden sein, kann aber daraus hervorgehen.

Beratung zur Themenfindung: Prof. Scharff, Prof. Steinbach

Erweiterungsmodul

15 Credits, Prüfungsleistungen: Bachelorarbeit, Präsentation derselben, Kolloquium; das Modul erstreckt sich über zwei Semester. Grundsätzlich betreuen alle hauptamtlich Lehrenden des Historischen Seminars Bachelorarbeiten; zur Themenfindung eignen sich speziell folgende Lehrveranstaltungen:

HS Descharmes: Das antike Christentum
HS Leschhorn: Römischer „Imperialismus“
HS Scharff: Stupor mundi
HS Schröder: Die britische Antisklavereibewegung
HS Schröder: Wissenschaft und Empire
HS Lässig: Bürgertum und Bürgerlichkeit in Europa
HS Latzel: Alter, Sterben und Tod im 20. Jahrhundert
HS Mehrkens: Schlachten, Liebe, Heldentod. Historienmalerei
HS Söldenwagner: Mission und Kulturkontakt in der Neuzeit
HS Söldenwagner: Geschichte Ostafrikas
HS Ploenus: Das Zonenrandgebiet
HS Steinbach: „Was wäre wenn...“. Kontrafaktische Geschichte

Scharff/Steinbach: Kolloquium für BA-Kandidaten

(welche im Wintersemester 2011/12 ihre BA-Arbeit schreiben möchten)

Bitte melden Sie sich bis 21. Oktober 2011 im Sekretariat bei Frau Fuchs (persönlich oder per mail unter p.fuchs@tu-bs.de) an!

Master Lehramt Gym

M1 (5 CP; zwei Lehrveranstaltungen; eine kleine Prüfungsleistung)

Zwei der folgenden Seminare:

HS Leschhorn: Römischer „Imperialismus“ – Theorie oder Realität?
HS Scharff / Steinführer: Die ganze Stadt in einem Buch
HS Schröder: Wissenschaft und Empire
HS Lässig: Bürgertum und Bürgerlichkeit in Europa
HS Zloch: Flucht, Vertreibung und Umsiedlung

HS Söldenwagner: Geschichte Ostafrikas
HS v. Oertzen: Der nationalsozialistische Verfolgungs- und Terrorapparat
HS Mehrrens: Aspekte der Geschichte der Zeit
HS Ploenus: Das Zonenrandgebiet
HS Steinbach: Methodentraining
HS Geschwinde: Einführung in die Archäologie Norddeutschlands

M2 (10 CP; drei Lehrveranstaltungen; eine veranstaltungsbegleitende Hausarbeit und eine kleine Studienleistung)

Eines der Hauptseminare

HS Leschhorn: Römischer „Imperialismus“ – Theorie oder Realität?
HS Scharff / Steinführer: Die ganze Stadt in einem Buch
HS Geschwinde: Einführung in die Archäologie Norddeutschlands

mit einer der folgenden Veranstaltungen

VL Leschhorn: Rom und die hellenistische Staatenwelt
VL Scharff: Italien im Hochmittelalter
VL Naß: Vom Interregnum zu Heinrich VII.
VL Steinbach / Biegel: Friedrich II
Ü Scharff: Mittelalter-Mythen

sowie ein Seminar Fachdidaktik

HS Ploenus: Das Zonenrandgebiet
HS Steinbach: Methodentraining

M3 (alternativ für Studierende, die ihre Masterarbeit im Fach Geschichte schreiben; 10 CP; zwei Lehrveranstaltungen, eine selbständige Hausarbeit)

Eines der folgenden Hauptseminare

HS Leschhorn: Römischer „Imperialismus“ – Theorie oder Realität?
HS Scharff / Steinführer: Die ganze Stadt in einem Buch
HS Geschwinde: Einführung in die Archäologie Norddeutschlands
HS Schröder: Wissenschaft und Empire
HS Lässig: Bürgertum und Bürgerlichkeit in Europa
HS Söldenwagner: Geschichte Ostafrikas
HS Zloch: Flucht, Vertreibung und Umsiedlung
HS v. Oertzen: Der nationalsozialistische Verfolgungs- und Terrorapparat

und ein weiteres der oben genannten Hauptseminare oder eines der folgenden fachdidaktischen Seminare

HS Ploenus: Das Zonenrandgebiet
HS Steinbach: Methodentraining
HS Mätzing: Biographien

A9 (für Nebenfach; über zwei Semester; 12 LP; drei kleine Prüfungsleistungen)

Zwei Seminare oder Übungen und drei Vorlesungen oder Übungen, davon mindestens drei Veranstaltungen zur Neueren Geschichte, alles nach freier Wahl aus dem Angebot im BA-Studiengang (außer den Proseminaren). Außerdem B2a & A6 oder B3a & A5.

FP1/2 (für Geschichte als 1. und 2. Fach, 9 CP, eine vorbereitende Lehrveranstaltung und ein vierwöchiges Fachpraktikum, Unterrichtsentwurf/SL)

Aufgrund der Veränderung der MAVO -2007 sind ab WS 2009/10 im Lehramt MA-Gym in beiden Unterrichtsfächern vierwöchige Praktika abzuleisten.

Master Lehramt HR

M1 (für Geschichte als 1. Fach; 6 CP; zwei Lehrveranstaltungen; zwei kleine Prüfungsleistungen)

Eines der folgenden fachwissenschaftlichen Seminare

HS Leschhorn: Römischer „Imperialismus“ – Theorie oder Realität?

HS Geschwinde: Einführung in die Archäologie Norddeutschlands

HS Schröder: Wissenschaft und Empire

HS Söldenwagner: Geschichte Ostafrikas

HS Zloch: Flucht, Vertreibung und Umsiedlung

HS Ploenus: Das Zonenrandgebiet

und eines der folgenden fachdidaktischen Seminare

HS Steinbach: Methodentraining

HS Mätzing: Biographien

M2 (für Geschichte als 2. Fach; 9 CP; vier Lehrveranstaltungen; zwei kleine Prüfungsleistungen)

Drei der folgenden fachwissenschaftlichen Seminare

HS Leschhorn: Römischer „Imperialismus“ – Theorie oder Realität?

HS Geschwinde: Einführung in die Archäologie Norddeutschlands

HS Schröder: Wissenschaft und Empire

HS Söldenwagner: Geschichte Ostafrikas

HS Zloch: Flucht, Vertreibung und Umsiedlung

HS Ploenus: Das Zonenrandgebiet

und eines der folgenden fachdidaktischen Seminare

HS Steinbach: Methodentraining

HS Mätzing: Biographien

FP1 (für Geschichte als 1. Fach, eine vorbereitende Lehrveranstaltung und ein vierwöchiges Fachpraktikum, Unterrichtsentwurf/SL und didaktische Akte/SL)

FP2 (für Geschichte als 2. Fach, eine vorbereitende Lehrveranstaltung, Unterrichtsentwurf/SL)

Master Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt (KTW)

Das vollständige Lehrangebot finden Sie unter <http://tu-braunschweig.de/ktw/>

ABTEILUNG FÜR ALTE, MITTELALTERLICHE UND NEUERE GESCHICHTE

VORLESUNGEN (V)

Rom und die hellenistische Staatenwelt

V

4413354

Leschhorn

B3, A4, A6, Ma Gym M2

Mittwoch 16.45-18.15, SN 19.4

Beginn: 2. November 2011

Nach dem Tode Alexanders des Großen entwickelte sich im Osten des Mittelmeerraumes die hellenistische Staatenwelt mit den drei Großmächten Makedonien, dem Ptolemäerreich von Ägypten und dem Seleukidenreich im Nahen Osten. Gegen Ende des 3. Jahrhunderts v. Chr. begann der zur Weltmacht aufstrebende römische Staat seinen Siegeszug über die griechisch-hellenistische Welt, an dessen Ende der Untergang der hellenistischen Staaten und die Eingliederung ihrer Gebiete in das römische Weltreich standen. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die römische Expansion im Osten des Mittelmeeres und ihre historischen Hintergründe. Die Vorlesung behandelt aber auch die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Probleme der hellenistischen Staatenwelt, die den Römern die Möglichkeiten zum Eingreifen boten.

Einführende Literatur:

B. Meißner, Hellenismus, Darmstadt 2007; H. Heinen, Geschichte des Hellenismus von Alexander bis Kleopatra, München 2003; A. N. Sherwin-White, Roman Foreign Policy in the East 168 B.C to A.D.1, London 1984.

Italien im Hochmittelalter

V

4413356

Scharff

B2, A5, Ma Gym M2

Dienstag 9.45-11.15, PK 11.1

Beginn: 1. November 2011

Am Beispiel Italiens können Entwicklungen im hochmittelalterlichen Europa auf politischer, sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene besonders anschaulich verdeutlicht werden. Kaum eine Region weist so unterschiedliche Strukturen (den kommunalen Norden, das Patrimonium Petri in Mittelitalien sowie das normannische Königreich Sizilien) und vielfältige äußere Einflüsse auf. Die Vorlesung soll diese Vielfalt verdeutlichen und exemplarisch wichtige Entwicklungs- und Modernisierungsschübe in der Geschichte Europas aufzeigen.

Einführende Literatur:

Elke Goetz, Geschichte Italiens im Mittelalter, Darmstadt 2010.

Vom Interregnum zu Heinrich VII.

V

4413357

Naß

B2, A4, A5, Ma Gym M2

Freitag 9.45-11.15, SN 19.3

Beginn: 28. Oktober 2011

Die Vorlesung behandelt die Reichsgeschichte vom Tode Friedrichs II. (1250) bis zur Regierung Heinrichs VII. (1308-1313), eine Epoche, die als Übergangszeit der deutschen Geschichte im späten Mittelalter gilt. Den Schwerpunkt bilden die politische Geschichte und die Reichsverfassung.

Einführende Literatur:

P. Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter 1250-1490, 1985; H. Thomas, Deutsche Geschichte des Spätmittelalters 1250-1500, 1983; K. F. Krieger, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter, 1992; M. Kaufhold, Interregnum, 2002.

Das Britische Empire 1830-1960

V

4413358

Schröder

B1, A1, A4, Ma Gym M1-3

Donnerstag 9.45-11.15, PK 11.2

Beginn: 27. Oktober 2011

Das 19. Jahrhundert gilt als das „imperiale Jahrhundert“ in der Geschichte Großbritanniens. Beginnend mit der allmählichen Durchsetzung umfassender Handelsinteressen im Zeichen des Freihandels und der Gründung weiterer zahlreicher Siedlungskolonien in Nordamerika und Australien konsolidierte sich seit etwa Mitte des Jahrhunderts zunehmend auch die formale Herrschaft in weiten Teilen Asiens, Afrikas und in der Karibik. Erst Mitte des 20. Jahrhunderts, gute 100 Jahre später, sollten sich die britischen Kolonialherren auf Druck der jeweiligen nationalen Befreiungsbewegungen – im Zeichen der Dekolonisation – aus den Kolonien zurückziehen beginnen. Das „Imperiale Projekt“ (Darwin) hatte sich nicht zuletzt infolge des drohenden Staatsbankrotts nach dem Zweiten Weltkrieg überlebt.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte des britischen Empires von den 1830er Jahren bis in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg. Dabei werden unterschiedliche methodische Zugänge zur Imperial- und Kolonialgeschichte sowie neuere Ansätze der Global- und der transnationalen Geschichte ebenso diskutiert wie ausgewählte geschlechtergeschichtliche Arbeiten, Studien zur Religionsgeschichte und zur historischen

Wissenschaftsforschung.

Literatur:

Parsons, Timothy: The British Imperial Century, 1815-1914. A World History Perspective, Lanham u.a. 1999; Hobsbawm, Eric J: Das imperiale Zeitalter 1875-1914, Frankfurt a.M. / New York 1989 (TB-Ausgabe Frankfurt 2004); Pitts, Jennifer, A turn to empire: The Rise of Imperial Liberalism in Britain and France, Princeton 2005; Jürgen Osterhammel, Kolonialismus: Geschichte - Formen - Folgen (6., durchges. Aufl.), München 2009; John Darwin, The Empire Project: The Rise and Fall of the British World-system 1830 – 1970, Cambridge 2009; Ronald Hyam, Understanding the British Empire, Cambridge 2010.

PROSEMINARE (PS)

Die römische Familie

PS

4413365

Descharmes

B3

Montag 15.00-16.30, Seminarbibliothek

Beginn: 31. Oktober 2011

Tutorium

N.N.

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Das Proseminar wird am Beispiel der Römischen Familie in die Methoden, Fragestellungen und Arbeitstechniken der Alten Geschichte einführen. Zunächst werden dabei die Verwandtschaftsstrukturen und die unterschiedlichen Rollen und Aufgaben der Familienmitglieder erarbeitet. Dabei wird vor allem die jeweilige Position des Hausvaters (pater familias), der Ehefrau und der Kinder erörtert. Insbesondere wird das Seminar auch auf Themen eingehen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Alltagsleben der Familie in Rom stehen. So werden die unterschiedlichen Formen der Ehe, das Haus als Lebensraum sowie kulturelle und religiöse Lebensformen behandelt.

Einführende Literatur:

André Burguière (Hrsg.), Geschichte der Familie (Bd.1: Das Altertum), Frankfurt/Main [u.a.] 1996; B. Rawson (Hrsg.), A Companion to Families in the Greek and Roman Worlds, Malden (Ma.) 2011; Suzanne Dixon, The Roman family, Baltimore 1992.

Was war das Lehnswesen?

PS

4413368

Weber

B2

Donnerstag 11.30-13.00, RR 58.1

Beginn: 27. Oktober 2011

Tutorium

N.N.

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Vom Lehnswesen und der sogenannten Feudalgesellschaft hat jeder schon einmal gehört und

beinahe jeder hat auch eine Meinung dazu: beides habe maßgeblichen Anteil daran gehabt, dass das europäische Mittelalter „finster“ oder zumindest anders war. Doch was ist wirklich darüber zu erfahren, wenn man das bequeme Halbwissen moderner Suchmaschinen hinter sich lässt und mittelalterliche Quellen liest, die Auskunft über *vassi* und *feuda* geben? Das Proseminar wird sich dieser Herausforderung stellen und auf diesem Wege auch beispielhaft in die Quellen, Fragestellungen und Arbeitsweisen der Mittelalterlichen Geschichte einführen. Dabei ist nicht zuletzt die hochaktuelle Forschungsdiskussion zum Thema Lehnswesen zu entdecken. Die persönliche Anmeldung unter iCampus und (!) in der ersten Sitzung ist für die Teilnahme an der Veranstaltung verpflichtend.

Einführende Literatur:

Marc BLOCH, Die Feudalgesellschaft. Aus dem Französischen von Eberhard BOHM u.a., Stuttgart: Klett-Cotta, 1999; Susan REYNOLDS, Fiefs and Vassals. The Medieval Evidence Reinterpreted, Oxford: OUP, 1994; Karl-Heinz SPIESS, Das Lehnswesen in Deutschland im hohen und späten Mittelalter. Unter Mitwirkung von Thomas WILlich (Historisches Seminar N. F. 13) Idstein: Steiner, 2009; Jürgen DENDORFER, Was war das Lehnswesen? Zur politischen Bedeutung der Lehnbindung im Hochmittelalter, in: Denkweisen und Lebenswelten des Mittelalters, hg. von Eva SCHLOTHEUBER und Maximilian SCHUH (Münchner Kontaktstudium Geschichte 7) München: Utz, 2004, S. 43–64; Das Lehnswesen im Hochmittelalter. Forschungskonstrukte – Quellenbefunde – Deutungsrelevanz, hg. von Jürgen DENDORFER und Roman DEUTINGER (Mittelalter-Forschungen 34) Ostfildern: Thorbecke, 2010.

Lampert von Hersfeld

PS
4413370

Frey

B2
Donnerstag 15.00-16.30, Seminarbibliothek
Beginn: 27. Oktober 2011

Tutorium

N.N.
Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Die historiographischen Werke gehören zu den wichtigsten Quellen des Mittelalters. Durch die gemeinsame Lektüre der „Annalen“ Lamperts von Hersfeld soll in diese Gattung eingeführt werden. Wie nahmen die Zeitgenossen das Geschehen wahr, wie berichteten sie darüber? Welche Art von historischem Wissen wird durch ein Buch wie das von Lampert vermittelt? Wie beschrieben die mittelalterlichen Berichterstatter ihre Umgebung? Diese und andere Fragen sollen im Seminar gestellt werden. Flankierend dazu werden die grundlegenden Forschungswerkzeuge der Mediävistik vorgestellt, andere Quellengattung und ihre Erschließung besprochen und aktuelle Forschungen zum Mittelalter angesprochen. Es besteht außerdem die Möglichkeit zu einer Exkursion.

Einführende Literatur:

Lampert von Hersfeld, Annalen (FvSGA XIII), Darmstadt 1957.

**Das ‚christliche Abendland‘ im Mittelalter – Mamsch
Kultur und Kontakte**

PS

413393

B2

Mittwoch, 15.00-16.30 Uhr, Ort: wird noch bekannt gegeben

Tutorium

4413394

Mamsch

Donnerstag, 9.45-11.15 Uhr, Ort: wird noch bekannt gegeben

‚Christliches Abendland ist Kampfparole‘ – mit diesem Titel ist 2010 ein Interview mit dem CDU-Außenexperten Ruprecht Polenz anlässlich der Debatte des EU-Beitritts der Türkei überschrieben worden. Zeigt dies die Aktualität des Mittelalters? Was machte das sog. christliche Abendland im Mittelalter aus? Bei der Annäherung an den Themenkomplex eines europäischen Mittelalters sollen zum einen die Grundlagen ‚der‘ mittelalterlichen Kultur anhand von zeitgenössischen Quellenaussagen erarbeitet werden. Dabei sind das omnipräsente Christentum sowie die politische und gesellschaftliche Ordnung des Mittelalters zu berücksichtigen. Zum anderen ist der Aspekt des Kontaktes dieser Kultur mit anderen Kulturen, allen voran der islamischen, zu betrachten. Dabei müssen gleichermaßen die Idee der Kreuzzüge als auch der wissenschaftliche Transfer mit der arabischen Welt berücksichtigt werden. In dieser Beziehung soll abschließend diskutiert werden, ob und inwiefern die These ‚Der Islam als Geburtshelfer Europas‘ (M.Borgolte) zutreffend ist.

Einführende Literatur

Hans-Werner Goetz, Europa im frühen Mittelalter. 500-1050 (HGE 2), Stuttgart 2003; Michael Borgolte, Europa entdeckt seine Vielfalt. 1050-1250 (HGE 3), Stuttgart 2002.

**Die Berliner Kongokonferenz 1884/85 und
der „Scramble for Africa“**

PS

4413359

Schröder

B1

Mittwoch 9.45-11.15, RR 58.1.
Wöchentlich mit angekündigten Leseпаusen;
Teile der Veranstaltung werden als

Blockseminar abgehalten.
Beginn: 2. November 2011

Tutorium

N.N.

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Bei der Berliner Kongokonferenz tagten auf Einladung des deutschen Reichskanzlers Otto von Bismarck 1884/85 Vertreter aus 14 europäischen Staaten und den USA. Offiziell ging es um die Handelsfreiheit am Kongo und Niger und um die Absprachen bezüglich weiterer kolonialer Erwerbungen seitens der europäischen Mächte. Das Schlusssdokument, die Kongoakte, gab den Startschuss für die künftige Aufteilung Afrikas unter den europäischen Kolonialmächten, in den nachfolgenden anderthalb Jahrzehnten beschleunigte sich unter ihnen der Wettlauf um die einträglichsten Besitztümer.

Das Proseminar bietet eine thematische Einführung in die neuere Geschichte, es wählt die Berliner Kongokonferenz 1884/85 als Ausgangspunkt. Im Seminar werden politik- und kulturgeschichtliche Ansätze sowie neuere Arbeiten aus der Geschichte der internationalen Beziehungen, der Kolonialgeschichte, der Wissenschaftsgeschichte, der Geschlechtergeschichte und der afrikanischen Geschichte diskutiert. Die Bereitschaft zu ausgedehnter Lektüre deutscher wie englischer Texte ist Teilnahmevoraussetzung. Der Besuch der Vorlesung „Das Britische Empire“ ist obligatorisch.

Literatur:

Adu Boahen (Hg.), Africa under colonial domination 1880 – 1935, London 1990; Hobsbawm, Eric J.: Das imperiale Zeitalter 1875-1914, Frankfurt a.M. / New York 1989 (TB-Ausgabe Frankfurt 2004); Wesseling, Hendrik L.; Teile und herrsche: Die Aufteilung Afrikas 1880 - 1914 (aus dem Niederländ.), Stuttgart: Steiner, 1999; Osterhammel, Jürgen, Kolonialismus: Geschichte – Formen – Folgen (6., durchges. Aufl.) München 2009; Eckert, Andreas, Kolonialismus, Frankfurt am Main 2006.

Die Braunschweiger Sozialdemokratie

PS

4413371

Latzel

B1

Dienstag 9.45-11.15, PK 11.5

Beginn: 1. November 2011

Tutorium

N.N.

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Das Proseminar nähert sich unter biografischen, politik-, sozial- und kulturgeschichtlichen Perspektiven der Geschichte der verschiedenen Strömungen der Braunschweiger Sozialdemokratie von der Mitte des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts und gibt dabei gleichzeitig eine Einführung in das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte.

Einführende Literatur:

Georg Eckert, 100 Jahre Braunschweiger Sozialdemokratie, Hannover 1965; Klaus Erich Pollmann (Hg.), Wilhelm Bracke. Beiträge zum Kolloquium am 29. Mai 1992, Braunschweig 1992; Friedhelm Boll, Massenbewegungen in Niedersachsen 1906-1920, Bonn 1981; Torsten Kupfer / Bernd Rother, Der Weg zur Spaltung. Die Ursachen der Richtungskämpfe in der deutschen Sozialdemokratie 1890-1920 am Beispiel der Länder Anhalt u. Braunschweig, in: Internationale wissenschaftliche Korrespondenz zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung (29) 1993, H. 2, S. 139-177; Bernd Rother, Die Sozialdemokratie im Land Braunschweig, 1918-1933, Bonn 1990.

Die Kanzler der Bundesrepublik Deutschland Latzel

PS

B1

4413372

Mittwoch 9.45-11.15, PK 11.5

Beginn: 2. November 2011

Tutorium

N.N.

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Das Proseminar untersucht die Geschichte der Bundesrepublik im Spiegel ihrer Kanzler von Konrad Adenauer bis Helmut Kohl und gibt dabei gleichzeitig eine Einführung in das Studium der Zeitgeschichte.

Einführende Literatur:

Karl-Heinz Nicolauß, Kanzlerdemokratie. Regierungsführung von Konrad Adenauer bis Gerhard Schröder, Paderborn 2004; Kay Müller / Franz Walter, Graue Eminenzen der Macht. Küchenkabinette in der deutschen Kanzlerdemokratie von Adenauer bis Schröder, Wiesbaden 2004; Lars Rosumek, Die Kanzler und die Medien. Acht Porträts von Adenauer bis Merkel, Frankfurt/M. 2007.

**Was wurde in der Restaurationszeit
eigentlich restauriert? Europa zwischen 1815
und 1830**

PS
4413373

Mehrkens

B1
Montag 15.00-16.30, PK 11.5
Beginn: 31. Oktober 2011

Tutorium

N.N.
Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Dieses Seminar führt in Themen, Fragestellungen und Methoden der Neueren Geschichte ein. Den thematischen Rahmen bildet die Restaurationszeit: Als Epoche zwischen dem Wiener Kongress und den Julirevolutionen in Europa bildet sie den Rahmen für vielfältige Versuche der Zeitgenossen, die politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen infolge der Revolutions- und Kriegsjahre unter Napoleon I. Bonaparte zu deuten und zu bewältigen.

Einführende Literatur:

Alexa Geisthövel: Restauration und Vormärz 1815-1847. Seminarbuch Geschichte, Paderborn u.a. 2008; Dieter Langewiesche: Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849, München, 4. Auflage 2004.

**Das britische Empire im 17. und 18.
Jahrhundert**

PS
4413378

Söldenwagner

B1
Montag 15.00-16.30, RR 58.1
Beginn: 31. Oktober 2011

Tutorium

N.N.
Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Thema des Proseminars ist das „ältere“ britische Empire von den ersten englischen Siedlungen in Nordamerika ab 1607 über die Entwicklung der East India Company von einer Handelsgesellschaft zu einem Machtfaktor in Asien bis zum Verlust der dreizehn amerikanischen Kolonien 1783. Fragen nach den Voraussetzungen imperialer Machtentfaltung im 17. und 18. Jahrhundert werden dabei ebenso behandelt wie die nach den unterschiedlichen Lebenswelten innerhalb des britischen Empire. Dabei lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars Methoden und Ansätze der Geschichtswissenschaft kennen. Anhand von Referat und

Hausarbeit üben die Studierenden, sich einem historischen Thema wissenschaftlich zu nähern.

Einführende Literatur:

Peter Wende: Das britische Empire. Geschichte eines Weltreichs. München 2008.

**Die Gründung der Bundesrepublik
Deutschland (1945-1955)**

PS

4413384

Kubetzky

B1

Freitag 11.30-13.00, RR 58.1

Beginn: 28. Oktober 2011

Tutorium

N.N.

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Die Veranstaltung führt in die wesentlichen Methodiken, Fragestellungen und Arbeitstechniken der Teildisziplin Neuere Geschichte ein. Thema des Seminars ist die Gründungsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland vom Kriegsende 1945 über die alliierte Besatzungspolitik in den Westzonen bis hin zur Staatsgründung der Bundesrepublik 1949 und den ersten Jahren der jungen Republik. Neben der Erörterung der „hohen politischen Ereignisse“ soll auch in alltagshistorische und erfahrungsgeschichtliche Fragestellungen eingeführt werden.

Literatur:

Freytag, Nils / Piereth, Wolfgang: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten. 2. aktual. u. erw. Aufl. Paderborn [u.a.] 2008; Kleßmann, Christoph: Die doppelte Staatsgründung. Deutsche Geschichte 1945-1955. 5. überarb. Aufl. Bonn 1991; Plato, Alexander von / Leh, Almut: „Ein unglaublicher Frühling“. Erfahrene Geschichte im Nachkriegsdeutschland 1945-1948. Bonn 1997.

Industrialisierung in Deutschland

PS

4413392

Kubetzky

B1

Montag 16.45-18.15, Seminarbibliothek

Beginn: 31. Oktober 2011

Tutorium

N.N.

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Die Veranstaltung führt in die wesentlichen Methodiken, Fragestellungen und Arbeitstechniken der Teildisziplin Neuere Geschichte ein. Thema des Seminars ist die Industrialisierung in Deutschland ab ca. 1800 bis Ende des 19. Jahrhunderts. Dabei werden neben technischen Entwicklungen auch die Auswirkungen auf die sozialen und gesellschaftlichen Veränderungen angesprochen.

Literatur:

Freytag, Nils / Piereth, Wolfgang: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten. 2. Aktual. u. erw. Aufl. Paderborn [u.a.] 2008; Butschek, Felix: Industrialisierung: Ursachen – Verlauf – Konsequenzen. Wien [u.a.] 2006; Hahn, Hans Werner: Die industrielle Revolution in Deutschland. München 1998.

HAUPTSEMINARE (HS)

Das antike Christentum

HS

4413366

Descharmes

A6

Dienstag 16.45-18.15, RR 58.1

Beginn: 1. November 2011

„Anführer der Entstehung der Christen aber ist Jesus gewesen; er hat vor ganz wenigen Jahren diese Lehre eingeführt, von den Christen angesehen als Gottessohn. Sein verderbliches Wort hat diese Menschen betrogen, freilich bei seinem idiotischen Charakter und seinem Mangel an Vernunftgründen fast nur unter Unwissenden Macht gewonnen [...]“ (Orig. contra Cels. 1,26-27). Mit diesen Worten kritisiert der Philosoph Kelsos (2. Jh.) das Christentum und zeigt unweigerlich auf, in welche Umwelt das frühe Christentum gestellt ist. Das Hauptseminar wird sich zum einen mit der spannungsreichen Beziehung zwischen Christen und Nicht-Christen befassen, zum anderen wird es fragen, wer die frühen Christen und wer die Zielgruppen der ersten Missionare waren. Es wird die Anfänge und Ausbreitung des Christentums über das Römische Imperium nachvollziehen und auch die gesellschaftlichen Veränderungen unter dem Einfluss der neuen Religion in den Blick nehmen.

Literatur:

Rudolf Pesch, Voraussetzung und Anfänge urchristlicher Mission, in: Brox, Norbert/Kertelge, Karl (Hrsg.), Mission im Neuen Testament. Freiburg 1982, 11–70; Friedrich Vittinghoff, Christianus sum - Das "Verbrechen" von Außenseitern der römischen Gesellschaft, in: Historia 33, 1984, 331–357; Friedhelm Winkelmann, Geschichte des frühen Christentums. 4. Aufl. München 2007.

Römischer „Imperialismus“ – Theorie oder Realität?

HS

4413355

Leschhorn

A4 und A7 (ab 5. Semester), Ma Gym

M1-M3, Ma HR M2

Donnerstag 9.45-11.15, Seminarbibliothek

Beginn: 27. Oktober 2011

Die rasante Entwicklung Roms zur Weltmacht und die Frage nach dem politischen Charakter der römischen Expansion über die Mittelmeerwelt wird häufig unter dem Stichwort „Imperialismus“ diskutiert. Ein Teil der modernen Literatur hat den Römern eine imperialistische Politik vorgeworfen, während andere Forscher den Begriff „Imperialismus“ für den Aufstieg Roms ablehnten. Im Hauptseminar sollen an Hand ausgewählter Beispiele die politischen und

rechtlichen Hintergründe für die römischen Kriege des 3. und 2. Jahrhunderts v. Chr., vor allem gegen Karthago und die hellenistischen Staaten, untersucht werden, um damit die Theorie vom römischen Imperialismus in der späten Republik zu hinterfragen.

Literatur:

E. Badian, Roman Imperialism in the Late Republic, Oxford 1968² (dt. Römischer Imperialismus in der späten Republik, Stuttgart 1980); E. S. Gruen, Imperialism in the Roman Republic, New York 1970; W. V. Harris, War and Imperialism in Republican Rome, 327-70 B.C., Oxford 1979; E. S. Gruen, The Hellenistic World and the Coming of Rome, Berkeley u. a. 1984.

**Stupor mundi: Friedrich II. in der
Geschichtsschreibung des 13. und 14.
Jahrhunderts**

HS
4413362

Scharff

A3, A5
Mittwoch, 15:00–16:30,
Seminarbibliothek
Beginn: 2. November 2011

Kaum eine Herrschergestalt des Mittelalters war bereits bei den Zeitgenossen so umstritten wie der Staufer Friedrich II. Seine Einschätzung reicht vom Heilsbringer bis zum Antichristen. Diese Darstellungen prägten nicht nur die Auseinandersetzungen um die staufische Herrschaft im Reich und in Italien, sondern beeinflussten auch die moderne Wissenschaft in erheblicher Weise. Das Seminar beschäftigt sich mit der Darstellung Friedrichs und seiner Herrschaft anhand unterschiedlicher Themenbereiche und entwickelt daraus allgemeine Fragestellungen zur mittelalterlichen Historiographie.

Einführende Literatur:

Andrea Sommerlechner, Stupor mundi? Kaiser Friedrich II. und die mittelalterliche Geschichtsschreibung, Wien 1999; Klaus van Eickels – Tania Brusch, Friedrich II. Leben und Persönlichkeit in Quellen des Mittelalters, Düsseldorf 2000; Klaus J. Heinisch (Hrsg.), Kaiser Friedrich II. in Briefen und Berichten seiner Zeit, Darmstadt 1968.

**Die ganze Stadt in einem Buch –
Mittelalterliche Stadtbücher als Quelle zur
Braunschweiger Stadtgeschichte des Späten
Mittelalters**

HS

Scharff / Steinführer

A5 (ab 5. Semester), Ma Gym M1-3, Ma
KTW B2, A3, A4

Stadtbücher zählen zu den zentralen Schriftquellen der mittelalterlichen Stadtgeschichte. Im Stadtarchiv Braunschweig sind zahlreiche Bücher in unterschiedlichen Formen und vielfältigem Inhalt überliefert, die einen tiefen Einblick in das Leben der mittelalterlichen Stadt gestatten. Das Spektrum reicht von Rechts- und Gerichtsbüchern, über Steuer- und Zinsbücher bis hin zu Gedenk-, Testaments- und Briefbüchern. Im Rahmen des Seminars sollen die Entstehungsumstände einzelner Bücher bzw. Buchreihen diskutiert sowie Inhalt und Auswertungsmöglichkeiten analysiert werden.

Einführende Literatur:

Josef Hartmann / Jürgen Kloosterhuis, Amtsbücher, in: Friedrich Beck / Eckart Henning (Hrsg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Köln / Weimar / Wien 2004, S. 40-73; Claudia Märtl, Braunschweig: Eine mittelalterliche Großstadt, in: Claudia Märtl / Karl Heinrich Kaufhold/ Jörg Leuschner, Die Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Braunschweigischen Landes, Band 1 Mittelalter, Hildesheim, Zürich, New York 2008, S. 358-403.

Die britische Antisklavereibewegung im 19. Jahrhundert **Schröder**

HS

A1, A3

4413360

Dienstag 15.00-16.30, RR 58.1. Anfangs wöchentlich mit Lesepausen, in der zweiten Semesterhälfte Blockseminar.

Beginn: 1. November 2011

Im langen 19. Jahrhundert wandelte sich Großbritannien von der wichtigsten Sklavenhandelsnation der Welt zum überzeugten Vertreter der Antisklaverei. Das Hauptseminar rückt die britische Antisklavereibewegung in den Mittelpunkt und behandelt ihre Genese, ihre soziale Basis, ihre politischen Strategien und Organisationsformen wie auch das dazugehörige Ideengut. Miteinbezogen werden ferner die transnationalen Bezüge der Bewegung sowie die Frage nach dem Verhältnis von Antisklaverei in der Metropole und in den Kolonien.

Im Seminar werden politik-, sozial- und kulturgeschichtliche Ansätze sowie neuere Arbeiten aus der Geschlechter- und der Religionsgeschichte diskutiert. Die Bereitschaft zu ausgedehnter Lektüre deutscher wie englischer Texte ist Teilnahmevoraussetzung. Der Besuch der Vorlesung „Das Britische Empire“ wird sehr empfohlen.

Literatur:

Drescher, Seymour, *From Slavery to Freedom: Comparative Studies in the Rise and Fall of Atlantic Slavery*, Basingstoke 1999; Osterhammel, Jürgen, *Sklaverei und die Zivilisation des Westens*, München 2000; Midgley, Clare, *Feminism and Empire: Women Activists in Imperial Britain, 1790-1865*, London 2007; Drescher, Seymour, *Abolition: A History of slavery and antislavery*, Cambridge 2009; Peterson, Derek R. (Hg.), *Abolitionism and imperialism in Britain, Africa, and the Atlantic*, Athens/Ohio 2010.

Wissenschaft und Empire

HS

4413389

Schröder

Ma Gym M1/3, Ma HR M1/2; Ma KTW B1, B2, A2, A3, A4

Dienstag 11.30-13:00, PK 11.5.

Anfangs drei einführende Sitzungen, im Anschluss Blockseminar.

Beginn: 1. November 2011

Der Aufstieg der Wissenschaften war in Europa keine selbstgenügsame Angelegenheit, sondern besonders seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert eng mit den imperialen Ambitionen europäischer Kolonialmächte verknüpft.

Das Masterseminar bietet anhand dieses Themas eine Einführung in die historische Wissenschaftsforschung. Diskutiert werden sowohl einschlägige Grundlagentexte als auch ausgewählte Fallstudien. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zu ausgedehnter Lektüre, zu Beginn der Veranstaltung wird ein verbindlicher Reader für alle zur Verfügung gestellt. Der Besuch der Vorlesung „Das Britische Empire“ wird sehr empfohlen.

Literatur:

MacLeod, Roy M.(Hg.), *Nature and Empire: Science and the Colonial Enterprise*, Chicago 2000; Bennett Brett M. / Hodge, Joseph M. (Hg.), *Science and Empire: Knowledge and Networks of Science Across the British Empire, 1800-1970*, Basingstoke 2011.

Bürgertum und Bürgerlichkeit in Europa (19./20. Jahrhundert)

HS

4413382

Lässig

A1, A2, A3, A7, Ma Gym M1/3, Ma KTW B2, A3, A4

Dienstag 13.15-14.45, PK 11.5 (evtl. werden einige Veranstaltungen an einem Samstag geblockt)

Beginn: 1. November 2011

Das Seminar beschäftigt sich aus vergleichender Perspektive mit einer Sozialformation, die das 19. und 20. Jahrhundert in hohem Maße geprägt hat und bis in die Gegenwart hinein kontrovers diskutiert und bewertet wird. Im ersten Teil des Seminars wird es um Fragen der Begriffsgeschichte und um verschiedene konzeptionelle Ansätze in der Bürgertumsforschung gehen. Hierbei stehen sozial- und kulturgeschichtlich angelegte Arbeiten im Zentrum. Darauf aufbauend werden verschiedenen Gruppen des Bürgertums (z.B. Bildungsbürgertum, Unternehmer, jüdisches Bürgertum), Felder bürgerlichen Handelns (z.B. Vereine, Stiftungswesen) und Marker von „Bürgerlichkeit“ (z.B. Aufstiegswege, Familienmuster, Lebensstile) behandelt sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Ländern und Perioden analysiert.

Literatur:

Kocka, Jürgen (Hg.), Bürgertum im 19. Jahrhundert. Deutschland im europäischen Vergleich, 3 Bde., Göttingen 1988; Plumpe, Werner / Lesczenski, Jörg (Hg.): Bürgertum und Bürgerlichkeit zwischen Kaiserreich und Nationalsozialismus, Mainz 2009; Reif, Heinz (Hg.): Adel und Bürgertum in Deutschland, Berlin 2008; Schulz, Andreas: Lebenswelt und Kultur des Bürgertums im 19. und 20. Jahrhundert, München 2005.

Kontakt über: Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung, Celler Str. 3, 38114 Braunschweig, 0531/ 5909951, sekretariat@gei.de

Alter, Sterben und Tod im 20. Jahrhundert **Latzel**

HS

KTW B2, A2, A4

4413377

Montag 9.45-11.15, PK 11.5

Beginn: 31. Oktober 2011

Im vergangenen Jahrhundert hat sich die durchschnittliche Lebenserwartung in historisch beispiellosem Maße erhöht. Im gleichen Zeitraum hat sich der Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung vervierfacht. Die Lebenszeit ist also sicherer geworden – der Tod dagegen unsicherer: Vor der Erfindung der Herz-Lungenmaschine 1952 galt das irreversible Herzversagen als medizinisches Kriterium des Todes, seit Ende der sechziger Jahre ersetzt durch das Kriterium des Hirntodes. Immer mehr Zwischenformen zwischen Herz- und Hirntod verwischen jedoch zusehends die Grenze zwischen Leben und Tod. Das Seminar fragt danach, wie die westlichen Gesellschaften mit diesen fundamentalen sozialanthropologischen Herausforderungen im 20. Jahrhundert umgingen: nach deren Wahrnehmungen im Alltag, nach ihren sozialen und ökonomischen Folgen und ihren Konsequenzen für die Beziehungen zwischen den Generationen sowie nach den wissenschaftlichen und politischen Diskursen über Alter, Sterben und Tod zwischen grenzenlosem Machbarkeitswahn und Kulturkritik.

Einführende Literatur:

Heinz Häfner / Ursula M. Staudinger (Hg.), Was ist Alter(n)? Neue Antworten auf eine scheinbar einfache Frage, Berlin 2008; Brigitte Tag / Dominik Groß (Hg.), Der Umgang mit der Leiche. Sektion und toter Körper in internationaler und interdisziplinärer Perspektive,

Frankfurt/M. / New York 2010; Petra Gehring u.a. (Hg.), *Ambivalenzen des Todes. Wirklichkeit des Sterbens und Todestheorien heute*, Darmstadt 2007.

**Schlachten, Liebe, Heldentod:
Historienmalerei und ihre Kontexte in
Frühneuzeit und 19. Jahrhundert**

HS

4413374

Mehrkens

B4, A1, A2

Donnerstag 15.00-16.30, PK 11.5

Beginn: 27. Oktober 2011

„Wirst du Dichter die blutige Schlacht darstellen, steht man da vor düsterer Luft, verdunkelt von der erschrecklichen Mordmaschinen Dampf, [...] und inmitten der Flucht Elender, vom furchtbaren Tod Gescheuchter? In solchem Falle überragt dich der Maler, denn deine Feder wird aufgebraucht sein, ehe denn du vollauf beschreibst, was der Maler dir, mit seiner Wissenschaft, unmittelbar vor Augen stellt.“ Leonardo da Vinci schätzte um 1500 die unmittelbare Wirkung eines Schlachtengemäldes auf den Betrachter als so beeindruckend ein, dass jeglicher Versuch, Geschichte in schnöde Worte zu fassen, dagegen scheitern müsse. Für ihn und seine Zeitgenossen galten überdies nicht nur reale Ereignisse, sondern auch die antiken Göttersagen, Bibelbezüge und literarische Helden als „Geschichte“, die auf die Leinwand gebannt wurde. Dieses Seminar befasst sich mit der Bildgattung der Historienmalerei in verschiedenen historischen Kontexten und hat zum Ziel, den Künstlern, Auftraggebern, Deutungs- und Darstellungsabsichten ebenso auf die Spur zu kommen wie der Verknüpfung von Malerei, sich entwickelnder Geschichtswissenschaft und blühenden Kulturzweigen wie Oper und Roman seit dem 18. Jahrhundert.

Einführende Literatur:

Norbert Schneider: *Historienmalerei. Vom Spätmittelalter bis zum 19. Jahrhundert*, Köln u.a. 2010; Thomas W. Gaethgens (Hg.): *Historienmalerei*, Berlin 1996; Helmut Altrichter: *Bilder erzählen Geschichte*, Freiburg i.Br. 1995.

Mission und Kulturkontakt in der Neuzeit

HS

4413379

Söldenwagner

A1, A2, A3, A4, A7

Montag 13.15-14.45, RR 58.1

Beginn: 31. Oktober 2011

Die Erforschung des Kulturkontakts und Kulturtransfers im Zuge der christlichen Mission außerhalb Europas erfährt seit einigen Jahren eine Blüte in der Geschichtswissenschaft. Längst

wird Mission nicht mehr als „Einbahnstraße“ verstanden, auf der christliche Werte und abendländische Kultur in die Welt strömten. Im Gegenteil: die Missionare und ihre Zielgruppen interagierten auf komplexe Art und Weise und beeinflussten sich gegenseitig. Die Missionare passten ihre Methoden immer an die Situation vor Ort an (was im Falle der Jesuiten in Indien bedeuten konnte, als lokale Asketen aufzutreten) während einheimische Konvertiten den Aufbau der Kirche und die Interpretation der christlichen Lehre mitprägten. Für das Hauptseminar sind keine theologischen Vorkenntnisse notwendig – es geht um den Kulturkontakt im Zuge der Mission als historisch zu untersuchendes Phänomen.

Einführende Literatur:

Antje Flüchter: Mission als Grenzüberschreitung? Die Wahrnehmung französischer Jesuiten in Südindien am Vorabend des Kolonialismus. In: Christine Roll u.a. (Hrsg.): Grenzen und Grenzüberschreitungen. Bilanz und Perspektiven der Frühneuezeitforschung. Köln u.a. 2010, S. 501-523.

Geschichte Ostafrikas im 19. und 20. Jahrhundert

HS

4413380

Söldenwagner

A2, A3, A4 (jeweils ab 5. Fachsemester), Ma Gym M1/3, Ma HR 1/2

Blockseminar am Ende der Vorlesungszeit

Vorbesprechung: Fr. 11.11.2011, 11.30 Uhr
Seminarbibliothek

In Tansania sagt man über die Sprache Suaheli, dass sie auf Sansibar geboren wurde, in Tansania aufgewachsen ist, in Kenia krank wurde und in Uganda starb. Was einen (zugegebenermaßen Tansania-zentrischen) Kommentar zum heutigen Gebrauch der *lingua franca* Ostafrikas darstellt, weist aber auch auf die gemeinsame Geschichte der Region hin. Im 19. und 20. Jahrhundert war diese unter anderem von der Einbindung in überregionale Handelsnetzwerke, dem Zusammentreffen verschiedener Kulturen, Kolonialismus, ethnischen Konflikte sowie Demokratisierungsprozessen geprägt. Anhand der Geschichte Ostafrikas soll in die Methoden und Forschungsdiskussionen afrikanischer Geschichtsschreibung eingeführt werden.

Einführende Literatur:

John Iliffe: Geschichte Afrikas. München 1997; Christoph Marx: Geschichte Afrikas. Von 1800 bis zur Gegenwart. Paderborn u.a. 2004.

Flucht, Vertreibung und Umsiedlung von Deutschen aus dem östlichen Europa

HS

4413386

Zloch

A1, A2, A3, A4, Ma Gym M1/3, Ma HR M1/2

Donnerstag 11.30-13.00, Seminarbibliothek

Beginn: 27. Oktober 2011

Flucht, Vertreibung und Umsiedlung von Deutschen aus dem östlichen Europa zum Ende des Zweiten Weltkriegs gehören zu den besonders kontrovers diskutierten Themen der Zeitgeschichte und beeinflussen bis heute die politischen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland vor allem zu Polen und Tschechien, aber auch zu anderen Staaten Ost-, Ostmittel- und Südosteuropas. Das Hauptseminar richtet den Blick zunächst auf das Ereignis selbst: Hier werden Vorgeschichte, Verlauf und Folgen diskutiert und Vergleiche mit zeitlich parallel verlaufenden Zwangsmigrationen in Europa unternommen. Dann ist zu fragen, welche unterschiedlichen Erinnerungen und Deutungen das Ereignis seither hervorgerufen hat und worin die Ursachen hierfür liegen. Betrachtet werden sollen dabei insbesondere die publizistische Debatte seit den 1990er Jahren sowie Darstellungen in Schulbüchern. Am Schluss stehen Überlegungen, wie das Thema im Geschichtsunterricht jenseits nationaler Konfrontationen behandelt werden kann.

Besondere Fremdsprachenkenntnisse sind für die Teilnahme am Hauptseminar nicht erforderlich.

Einführende Literatur:

Mathias Beer: Flucht und Vertreibung der Deutschen. Voraussetzungen, Verlauf, Folgen, München 2011; Thomas Strobel / Robert Maier (Hrsg.): Das Thema Vertreibung und die deutsch-polnischen Beziehungen in Forschung, Unterricht und Politik, Hannover 2008; Meike Paprotta: Vertreibung oder Umsiedlung? Interkulturelles Geschichtslernen im virtuellen Klassenraum, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, H. 3/4, 2011, S. 191 – 210.

Der nationalsozialistische Verfolgungs- und Terrorapparat v. Oertzen

HS

4413387

A1, A4, Ma Gym M1/3

Blockseminar: im Haus der Stiftung Topographie des Terrors, Berlin, 8. und 9. Dezember 2011, jeweils ganztägig (<http://www.topographie-des-terrors/nc/1/>)
Einführungssitzung: Mittwoch, 26. Oktober 2011, 13.15-14.45, Seminarbibliothek

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt. Anmeldung bitte auch per e-mail an coertzen@mpiwg-berlin.mpg.de.

Das Seminar widmet sich den Zentralinstanzen des nationalsozialistischen Terrors. Thema sind Aufbau und Zielsetzung des NS-Terror- und Verfolgungsapparates, seiner Funktionsweisen und Akteure. Besonderes Augenmerk wird auf die Stellung der Polizei und die polizeiliche Praxis im NS-Herrschaftsapparat gelegt. Das Blockseminar schließt eine Führung durch die Ausstellung des Berliner Erinnerungsortes „Topographie des Terrors“ auf dem Gelände des ehemaligen „Geheimen Staatspolizeiamtes“ in Berlin ein. Einzelaspekte der Polizeiarbeit im Nationalsozialismus werden anhand von Primärquellen vor Ort erarbeitet.

Einführende Literatur:

Michael Wildt, Generation des Unbedingten. Das Führungskorps des Reichssicherheitshauptamtes, Hamburg 2002; Topographie des Terrors. Gestapo, SS und Reichssicherheitshauptamt in der Wilhelm- und Prinz-Albrecht-Straße. Eine Dokumentation. Katalogband zur gleichnamigen Ausstellung, hg. Von der Stiftung Topographie des Terrors, Berlin 2010

Aspekte der Geschichte der Zeit

HS

4413390

Mehrtens

A2 und A7 (ab 5. Fachsemester), Ma Gym
M1, Ma KTW B1, A2, A4

Blockseminar

Vorbesprechung: Mittwoch 2.11. 2011,
13:15-14:45 Uhr, Seminarbibliothek

Aspekte sind (u.a.) Blickwinkel. Es gibt die Geschichte der Kalender (z.B. der in der französischen Revolution eingeführte 10tägige Kalender oder konkurrierende Kalender wie der julianische und der gregorianische), Mondkalender und Sonnenkalender, die religiösen Bindungen der Kalender (denn immerhin hat der christliche Kalender global eine hegemoniale Position, aber die Zeitung ‚Le Matin du Maghreb‘ hat drei Kalenderdaten in ihrer Kopfzeile. Sonnenzeit ist Ortszeit (wie kam die Zonenzeit in die Welt?). Warum ist die Zeit von den Zahlen 12 und 60 beherrscht (und nicht 10 und 100)? Aber bei Sekundenbruchteilen geht es doch um Zehntel und Hundertstel? Wie kam es, dass der Nullpunkt der Tageszeit um Mitternacht und zugleich um 12 Uhr Mittags ist. Zeit kann photographisch sichtbar gemacht werden; sie läßt sich filmisch dehnen oder zum dramaturgischen Zentrum machen (Lola rennt u.v.a). Zeit hat viele Aspekte, die alle eine historische Dimension haben. In der Vorbesprechung können auch Themenvorschläge der Teilnehmer berücksichtigt werden.

Einführende Literatur:

Withrow, G.J.: Die Erfindung der Zeit. Hamburg 1991.

**Die Entwicklung des Eisenbahnwesens in
Deutschland**

HS

4413391

Kubetzky

A1, A3

Donnerstag 15.00-16.30, RR 58.1

Beginn: 27.10.2011

Im Jahre 1835 fuhr in Deutschland die erste Eisenbahn; heute, 176 Jahre später, ist die Eisenbahn ein Verkehrsmittel von vielen. Wie aber konnte sich die Eisenbahn bis zur Jahrhundertwende zu dem bedeutendsten Verkehrsmittel der zweiten Hälfte des 19. und ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entwickeln? Welche technischen Errungenschaften, soziale Wandlungen und wahrnehmungsgeschichtlichen Interpretationen sind mit der Eisenbahn verbunden? Diesen Fragen wird im Seminar nachgegangen.

Literatur:

Schievelbusch, Wolfgang: Geschichte der Eisenbahnreise. Zur Industrialisierung von Raum und Zeit im 19. Jahrhundert. München [u.a.] 3. Aufl. 2004; Gall, Lothar: Die Eisenbahn in Deutschland: von den Anfängen bis zur Gegenwart. München 1999.

ÜBUNGEN (Ü)

Geschlechterrollen und Sexualität in der Antike

Ü
4413367

Descharmes

B3, A2, A3, A6, A7
Mittwoch 11.30-13.00, RR 58.1
Beginn: 2. November 2011

Die Übung wird anhand intensiver Quellenlektüre die Geschlechterverhältnisse in der griechischen und römischen Antike erörtern. Im Zentrum des Interesses stehen zum einen die sozialen Rollen von Mann und Frau sowie die (oftmals stereotypen) Zuschreibungen, die man den antiken Quellen entnehmen kann. Zum anderen thematisiert die Übung die Beziehungen zwischen den Geschlechtern, indem sie Heirat und auch außereheliche Beziehungen in den Blick nimmt. Da die Zuschreibung des Geschlechts auch immer über die Sexualität und den Körper bestimmt wird, sollen insbesondere Themen wie Homosexualität, Hermaphroditismus und Körperlichkeit besprochen werden. Dabei wird sich immer wieder die Frage stellen, inwiefern sich „Geschlecht“ überhaupt eindeutig definieren lässt.

Mittelalter-Mythen

Ü
4413364

Scharff

A2, A7, Ma Gym M2, Ma KTW B2, A3, A4
Mittwoch 9.45-11.15, Seminarbibliothek
Beginn: 2. November 2011

In der Übung sollen imaginäre und reale Personen, Orte, Wesen oder Ereignisse behandelt werden, um die sich im Mittelalter Mythen gerant haben. Es soll darum gehen, diese Mythen in ihrer Wirkung und historischen Einbettung zu analysieren und ihre Rezeption in der Neuzeit zu verfolgen.

Einhard's Vita Karoli Magni

Ü
4413369

Weber

A2, A5
Dienstag 15.00-16.30, Seminarbibliothek
Beginn: 1. November 2011

Um ein Smartphone bedienen zu können, muss man nicht wissen, wer Karl der Große war. Dass jedoch das Schriftbild auf dem Display so und nicht anders aussieht, hat etwas mit Entscheidungen zu tun, die der Erneuerer des westlichen Kaisertums getroffen hat. Es lohnt sich

also, die Lebensbeschreibung des Mannes zu lesen, der bereits seinen Zeitgenossen als *larger than life*, ja als der „Vater Europas“ galt. Geschrieben hat sie sein Vertrauter Einhard nach dem Vorbild antiker Kaiserbiografien und zu einem Zeitpunkt, als sich die Auflösung des Karlsreiches abzuzeichnen begann. Dies macht die kleine Schrift zu einem spannenden Werk, das wohl als Fürstenspiegel dienen sollte und in dem der alte Weggefährte des Frankenherrschers seine Kritik der Gegenwart um 830 im Lob der verklärten Vergangenheit äußerte. Wir wollen die Vita gemeinsam lesen, damit die Lektüre eines mittellateinischen Textes üben und das in ihr geschilderte Geschehen sowie ihre literarischen Gestaltungsmittel und Lesarten diskutieren. Eine Einführung in die Schrift der Karolingerzeit ist ebenfalls vorgesehen. Textgrundlage ist die unten genannte Ausgabe, für die es eine Sammelbestellung geben wird.

Die persönliche Anmeldung unter iCampus und (!) in der ersten Sitzung ist daher für die Teilnahme an der Veranstaltung obligatorisch.

Einführende Literatur:

Einhard, Vita Karoli Magni / Das Leben Karls des Großen. Lateinisch / Deutsch. Übersetzung, Nachwort und Anmerkungen von Evelyn SCHERABON FIRCHOW, Stuttgart: Reclam, ³1997, Ndr. 2010; Matthias BECHER, Karl der Große, München: Beck, ⁵2007.

**Repetitorium zur mittelalterlichen
Geschichte**

Mamsch

Ü

A3, A4, A5, Ma GHR M2, Ma Gym M2

4413395

Donnerstag, 13.15-14.45 Uhr,
Seminarbibliothek

Für viele Studierende ist und bleibt das Mittelalter „finster“, zumindest wenn man finster im Sinne von „undurchsichtig“ und „undurchschaubar“ versteht. Das Repetitorium versteht sich deshalb – im wahrsten Sinne des Wortes – als Veranstaltung in der bereits vorhandenes Wissen wieder aufgefrischt und in einen breiteren Kontext eingebettet werden soll. Es dient der Vermittlung von Überblickswissen, indem grundlegende und wichtige Zusammenhänge, Ereignisse, Persönlichkeiten und Phänomene sowohl chronologisch als auch strukturell angegangen und eingeordnet und anhand ausgewählter Quellentexte überprüft werden.

Einführende Literatur

Stefan Weinfurter, Das Reich im Mittelalter. Kleine deutsche Geschichte von 500 bis 1500, München 2008; Heinz-Dieter Heimann, Einführung in die Geschichte des Mittelalters, Stuttgart ²2006.

Karten – Wissen – Macht. Eine Einführung in die Kartographiegeschichte des langen 19. Jahrhunderts

Schröder

Ü
4413361

B1, A1, A7
Mittwoch 15.00-16.30, RR 58.1.
Anfangs wöchentlich, dann vor Weihnachten
als Blockseminar.
Beginn: 2. November 2011

Karten dienten den aufstrebenden Imperien im 19. Jahrhundert – dem Britischen Empire, dem Habsburger- wie dem russischen Zarenreich – dazu, die räumliche Ausdehnung des beanspruchten Herrschaftsgebiets sinnfällig vor Augen zu führen. Auch für die Nationalbewegungen im Europa des 19. Jahrhunderts avancierten sie ebenfalls zu einem herausragenden Medium der Selbstvergewisserung. Als Repräsentationen räumlich-politischer Ordnungen artikulierte sich in Karten eine nicht zu unterschätzende Macht, überdies transportierten sie den von vielen geteilten „Traum von der Transparenz der Räume“ (Guggerli/Speich).

Die Übung bietet eine thematische Einführung in die historische Wissenschaftsforschung und in den quellenkritischen Umgang mit historischem Kartenmaterial des 19. Jahrhunderts. Zu lesen sind Grundlagentexte zu Geschichte und Theorie der Kartographie, zur historischen Bildforschung sowie zur neueren Mediengeschichte. Ferner werden ausgewählte Karten gemeinsam im Plenum, in Gruppen sowie in Einzelarbeit analysiert. Ziel der Übung ist es, einen methodisch fundierten Zugang zu Karten als einem wichtigen historischen Quellenkorpus zu entwickeln. Grundkenntnisse in zumindest einem der oben genannten Themengebiete sind sehr erwünscht.

Literatur:

Dipper, Christof - Schneider, Ute (Hg.), Kartenwelten. Der Raum und seine Repräsentation in der Neuzeit, Darmstadt 2006; Edney, Matthew H., Mapping an Empire: The Geographical Construction of British India, 1765-1843, Chicago/London 1997; Guggerli, David - Speich, Daniel, Topographien der Nation. Politik, kartographische Ordnung und Landschaft im 19. Jahrhundert, Zürich 2002; Harley, John B., The new nature of maps. Essays in the history of cartography, hg. v. Paul Lexton, Baltimore/London 2001; Schneider, Ute, Die Macht der Karten, Darmstadt 2004.

Lektüre-Übung: Max Weber

Latzel

Ü
4413376

A7, Ma KTW B3, BR 3, A4, BR 4, KPI
Blockseminar
Vorbesprechung: Mittwoch 26. Oktober 9.45-
11.15 Uhr, PK 11.5

Max Weber (1864-1920) war neben Georg Simmel und Ferdinand Tönnies einer der Gründerväter der Soziologie in Deutschland und wurde schließlich einer der einflussreichsten Denker des 20. Jahrhunderts. Zentrale Elemente seines weitgespannten Werks haben die erkenntnis- und die wissenschaftstheoretischen Diskussionen in den Geschichts- und Sozialwissenschaften zeitweilig stark beeinflusst: etwa die grundlegende Bedeutung von „Werturteilen“ für die Erkenntnis; die gleichzeitige Forderung nach „Wertfreiheit“ in der Forschung; die idealtypische Begriffsbildung; die Typologie legitimer (rationaler, traditioneller, charismatischer) Herrschaft. In einem *close reading* seiner einschlägigen Texte sollen Webers Konzeptionen in ihrem historischen Kontext interpretiert und auf ihre Triftigkeit geprüft werden.

Für die Übung wird ein Reader zur Verfügung gestellt. **Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.**

Einführende Literatur:

Dirk Kaesler, Max Weber. Eine Einführung in Leben, Werk und Wirkung, Frankfurt/M. 2003; Christian Gneuss / Jürgen Kocka (Hg.), Max Weber. Ein Symposium, München 1988; Ute Daniel, Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, Frankfurt/M. ⁵2006, S. 77-90.

Europäischer Kolonialismus in der Frühen Neuzeit

Söldenwagner

Ü

B1, A1, A2, A3, A4, A7

4413381

Donnerstag 11.30-13.00, PK 11.5

Beginn: 27. Oktober 2011

Christoph Columbus, Hernan Cortez, Francisco Pizarro sind Namen, die man gemeinhin mit der Entdeckung, Eroberung und Ausbeutung der Neuen Welt in Verbindung bringt. Doch wie war der europäische Kolonialismus der Frühen Neuzeit über die bekannten Protagonisten hinaus „organisiert“? Welche Rolle spielten europäische Herrscher, Missionare, Handelsgesellschaften und einheimische Eliten bei der Etablierung kolonialer Herrschaftsverhältnisse in Amerika und Asien? Und wie sahen diese an den verschiedenen Schauplätzen aus? Anhand von Quellen und Literatur wird die Epoche in der Übung exemplarisch beleuchtet.

Einführende Literatur:

Andreas Eckert: Kolonialismus. Frankfurt/Main 2006; für eine erste Quellenlektüre eignen sich Eberhard Schmitt (Hrsg.): Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion, Bd. 2: Die großen Entdeckungen, hrsg. von Matthias Meyn u.a. München 1984 und ders. (Hrsg.): Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion, Bd. 3: Der Aufbau der Kolonialreiche, hrsg. von Matthias Meyn u.a. München 1986.

Die Macht der Emotionen oder wie moderne Werbung wirkt(e) gestern und heute Schlinkert
(mit Exkursion ins Volkswagen Werk Wolfsburg)

Ü

B4, A1, A2, A7

Montag 18.30-20.00, PK 11.5

Beginn: 31. Oktober 2011

Nonnen im Drogenrausch, Kanzlerin mit Sturmfrisur, eine ölverschmierte Ente oder halbnackte Frauen zwischen Spoilern und Breitreifen – Werbung kennt viele Provokationen. Wer eine Werbeanzeige anschaut, ist diesem Medium „persuasiver Kommunikation“ ausgesetzt, spürt und lässt sich ein auf die Macht der Emotionen, die eine Anzeige über Bild und Text vermittelt. Diese Macht ist in höchstem Maße auch für Historiker erklärungsbedürftig, zumal die Emotionen in Dienst genommen sind, um das Konsumverhalten, den Lebensstil und das (Kauf-)Handeln zu beeinflussen. Werbung ist zu „lesen“ als hochkomplexes Dokument im Spannungsfeld von Unternehmen, Agenturen, Verbrauchern, Medien und Kommunikation. Sichtbar werden nachhaltige Wandlungsprozesse, kulturelle Praktiken, Wahrnehmungsmuster und Diskurse, die für die Werbung selbst wie für „Moderne“ und „Postmoderne“ charakteristisch sind: Ist mit dem Übergang in die „Postmoderne“ gar erst eine Emotionalisierung der Werbung zu beobachten? Veränderten sich die Gebrauchsweisen von Gefühlen in der Werbung in ökonomischen Krisensituationen oder bei verschärftem Wettbewerb? Wie wirkten Schlüsselreize wie Kindchen-Schema, Testimonials, Farben, Erotik oder Technik? Wie entwickelten sich Zuschreibungen zu Körper und Geschlechterrollen? Wer codiert und entziffert die Gefühle? Ist der „vernünftige Verbraucher“ nurmehr eine Fiktion? Die Diskussion über die Bedeutung von Emotionen hat in der Geschichtswissenschaft begonnen im Zuge des noch jungen „emotional turn“. Fallbeispiele aus der Werbung für Produkte „made in Germany“ aus und nach dem „Wirtschaftswunder“ mit besonderem Fokus auf der Automobilbranche lassen interessante Beobachtungen und Einsichten erwarten in ein weites Forschungsfeld, das noch zu erschließen ist.

Literatur:

Schmidt, S. / Spieß, B., Die Kommerzialisierung der Kommunikation, Frankfurt 1996; Berghoff, H., Geheime Verführer? Werbung als Signum der Moderne, in: Moderne Unternehmensgeschichte, Paderborn 2004, 330 ff.; Doering-Manteuffel, A. / Raphael, L., Nach dem Boom, Göttingen 2008; Geffken, M., Anzeigen perfekt gestalten, Landsberg 2001; Frevert, U. / Schmidt, A., Geschichte, Emotionen und die Macht der Bilder, in: Geschichte und Gesellschaft 37 (2011), S. 5-25.

Arbeitsleistungen: Regelmäßige, aktive Teilnahme, kontinuierliche Arbeit an einem Essay, kleine Referate.

KOLLOQUIEN

Kolloquium für BA-Kandidatinnen und – kandidaten

4413031

Scharff / Steinbach

Erweiterungsmodul

Termine und Ort nach Absprache

Das Kolloquium als Teil des Erweiterungsmoduls ist für diejenigen Studierenden gedacht, die ihre BA-Arbeit nicht, wie üblich, im Sommer-, sondern im Wintersemester 2011/2012 schreiben werden. Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, sich bis zum 21.10.2010 mit der Angabe des Betreuers/der Betreuerin der Arbeit im Sekretariat des Historischen Seminars (p.fuchs@tu-bs.de) für die Veranstaltung anzumelden. Es wird dann ein Termin für die einführende Sitzung bekannt gegeben.

Historisches Kolloquium

4413026

Scharff / Schröder

Mittwoch, 18.30-20.00, Seminarbibliothek

Beginn: (siehe besonderen Aushang)

Die Veranstaltung wendet sich in erster Linie an Studierende im Hauptstudium und Doktoranden. Sie soll einerseits der Examensvorbereitung dienen, andererseits aktuelle geschichtswissenschaftliche Streitfragen thematisieren.

Hinweis: Zu Beginn des Semesters bitte auf einen entsprechenden Aushang mit Bekanntgabe der geplanten Vortragsfolge und den weiteren Informationen achten! Die einzelnen Vorträge werden zu gegebener Zeit auch noch separat angekündigt.

**Neue Forschungen zur mittelalterlichen
Geschichte. Kolloquium für Doktoranden
und Masterkandidaten**

4413388

Scharff

Dienstag 18.30-20.00, Seminarbibliothek

Beginn: 1. November 2011

Das Kolloquium dient dazu, Masterarbeiten, Dissertations- und Habilitationsprojekte sowie Forschungsvorhaben der Teilnehmer in der mittelalterlichen Geschichte vorzustellen. Es sollen aber auch darüber hinaus neuere Ansätze und Tendenzen der Mediävistik diskutiert werden. Das Kolloquium wendet sich an Masterkandidaten und Doktoranden, aber auch an fortgeschrittene Studierende, die planen, ihre Masterarbeit zu einem mittelalterlichen Thema zu schreiben.

ABTEILUNG GESCHICHTE UND GESCHICHTSDIDAKTIK

Ringvorlesung: „Friedrich II (der Große) in der Geschichte“ Steinbach/Biegel

V

B4 Vertiefung, A1, A2, A4, Ma Gym M1,
Ma Gym M2, Ma Gym M3

Dienstag 19.00 Uhr, Institut für
Braunschweigische Regionalgeschichte

Beginn: 01.11.2011

Mit der Ringvorlesung wird der Versuch unternommen, Friedrich den Großen aus Anlass seines 300. Geburtstags in politische und kulturelle Kontexte vornehmlich deutscher Geschichte einzuzeichnen. Die kritische Würdigung seiner Person tangiert strukturelle Probleme des Aufklärungsjahrhunderts und schließt Rezeptions- und Aneignungsfragen in die Betrachtung mit ein.

Einführende Literatur:

Johannes Kunisch, Friedrich der Große, 5. Aufl., München 2005.

Einführung in die Geschichtsvermittlung: Mätzing

PS

B4

Dienstag 9.45-11.15, BI 85.3

Beginn: 25.10.2011

Das Proseminar führt ein in Inhalte, Strategien und Methoden der Geschichtsvermittlung. Es geht dabei auch um die grundsätzliche Frage, was eigentlich Geschichte ist, und in welchem Verhältnis wir als Historiker und Lehrer zu ihr stehen. Ausgehend von Lehrplänen und Medien historischen Lernens wird es zudem um die Themenfelder Erinnerung, Interesse und Musealisierung gehen.

**„Was wäre wenn ...“ – Kontrafaktische
Geschichte**

HS

Steinbach

B4 Vertiefung, A2, A7

Dienstag 9.45-11.15, PK 11.3

Beginn: 25.10.2011

Alternativlosigkeit ist ein beliebtes Schlagwort phantasieloser Politik. Der Historiker hingegen tut gut daran, die prinzipielle Offenheit jedweder historischen Lage zu kalkulieren und Alternativen oder Möglichkeiten, ja sogar Unmöglichkeiten zu erwägen. Einer vermeintlichen Zwanghaftigkeit des Wirklichen steht die Freiheit des Gedankens gegenüber, die Geschichte, Gegenwart und Zukunft spielerisch aus- und umzugestalten in der Lage ist. Im Seminar sollen Reichweite und Grenzen kontrafaktischer Geschichtsbetrachtung theoretisch reflektiert und an konkreten Beispielen veranschaulicht werden.

Einführende Literatur:

Alexander Demandt, Ungeschehene Geschichte. Ein Traktat über die Frage: Was wäre geschehen, wenn ...?, 4. Aufl. (Neuausgabe), Göttingen 2011.

**Das Zonenrandgebiet – Exploration und
Musealisierung eines vergessnen Raumes**

HS

Ploenus

B4 Vertiefung, A7, Ma Gym M1/M3, Ma HR
M1/M2

Dienstag 8.00-9.30, PK 11.5

Beginn: 25.10.2011

Als Zonenrand bezeichnete man diesseits der ehemaligen innerdeutschen Grenzen einen etwa 40 km breiten Streifen, der sich auf einer Länge von rund 1.400 km von der Ostsee bis nach Bayern zog. Viele, die hier lebten, wähten sich am „Ende der Welt“. Firmensterben und Bevölkerungsschwund waren nur zwei offensichtliche Probleme, mit denen sich das Grenzgebiet West konfrontiert sah. Andererseits strömten jedes Jahr Millionen Grenztouristen in den Zonenrand, um den Eisernen Vorhang zu besuchen. Für die Menschen in der DDR waren grenznahe Städte wie Helmstedt oder Bad Harzburg Vorposten der Freiheit, gleichsam „Sehnsuchtsorte“. Ausgehend von solch verschiedenen Perspektiven auf das Zonenrandgebiet wollen wir im Seminar eine Ausstellungskonzeption für den niedersächsischen Grenzraum erarbeiten. Dazu gehören auch Gespräche mit Zeitzeugen und Exkursionen in die Region.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Hohes Engagement wird vorausgesetzt und um persönliche Voranmeldung gebeten.

Einführende Literatur:

Heiko Steffens u.a. (Hg.), Lebensjahre im Schatten der deutschen Grenze, Opladen 1990; Hans-Jörg Sander, Das Zonenrandgebiet, Köln 1988; Grenzland in der Mitte. Dokumentarisches Bildwerk über Wirtschaft und Verkehr in Niedersachsen, Hannover 1963; Im Schatten der Zonengrenze, Sonderdruck für das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen, Bonn o.J.

Methodentraining

HS

Steinbach

Ma Gym M1, M2, M3, Ma HR M1, M2

Freitag 9.45-11.15, Raum BI 85.3

Beginn: 28.10.2011

Die Veranstaltung behandelt unterschiedliche Vermittlungsstrategien von Geschichte an Hand konkreter Inhalte. Das Ganze hat Werkstattcharakter. Geschichte soll gewissermaßen experimentell betrieben und erlebt werden. Bei Vorbereitung und Durchführung der Sitzungen wird besonderer Wert auf Forschungs-, Handlungs- und Projektorientierung gelegt.

Teilnehmerzahl: max. 20.

Einführende Literatur:

Thorsten Hesse, Vergangenheit begreifen. Die gegenständliche Quelle im GU (2007); Ingo Scheller, Szenische Interpretation (2004).

**„Die Welfen im 18. Jahrhundert“
Einführung in die vergleichende
Regionalgeschichte (mit didaktischen
Konkretionen)**

HS

Biegel

B4 Vertiefung, A7

Montag 16.45-18.15, Institut für

Regionalgeschichte, Fallersleber-Tor-Wall 23

Beginn: 24.10.2011

Das 18. Jahrhundert war eine »Glanzzeit« der welfischen Geschichte. Der Konkurrenzkampf zwischen Hannover und Braunschweig um die Vormachtstellung in den braunschweigisch-lüneburgischen Territorien war zugunsten Hannovers entschieden. Erringung der Kurwürde und die Personalunion die englische Thronfolge bestimmten die Stellung Hannovers als zweiter Regionalmacht im Norden des Reiches neben Brandenburg-Preußen. Das Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel dagegen war gekennzeichnet durch Reformen im Zeichen des Aufgeklärten Absolutismus auf allen Gebieten der Wirtschaft, Verwaltung und vor allem des Bildungswesens, die sich weit über regionale Grenzen hinaus auswirken sollten. Im Mittelpunkt

dabei stand die »*Braunschweiger Aufklärung*«, die Braunschweig neben Hamburg und Berlin zu einem Zentrum der Aufklärung in Norddeutschland machte.

Diese Entwicklungen in Stadt und Land Braunschweig standen stets im Kontext regionaler Konkurrenzen oder Gemeinsamkeiten und unter diesen Gesichtspunkten sollen thematische Schwerpunkte des 18. Jahrhunderts als Beispiele der Regionalgeschichte dargestellt und vermittelt werden.

**Industrielle Revolution (Unterrichtsplanung Mätzing
Gymnasium)**

HS

MaGym, FP 1 und FP 2

Donnerstag 9.45-11.15, Raum BI 85.3

Beginn: 27.10.2011

Das Kerncurriculum für das Fach Geschichte an Gymnasien weist für die 7./8. Klasse die Industrielle Revolution als Unterrichtsthema aus. Die Ursachen für ihre Entwicklung in England, ihr Ausgreifen auf Deutschland und die Entstehung der sozialen Frage mit möglichen sozialpolitischen Lösungsansätzen werden zunächst fachinhaltlich erarbeitet. Auf der Basis von unterschiedlichen Quellen und Medien erarbeiten die Studierenden anschließend eigene Unterrichtsentwürfe, die im Plenum vorgestellt und diskutiert werden.

Einführende Literatur:

Gies, Horst: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung. Köln 2004; Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. 5., aktualisierte u. erw. Aufl. Seelze 2006.

**Erster Weltkrieg (Unterrichtsplanung
Haupt-/Realschule)**

Mätzing

HS

Ma HR, FP 1 und FP 2

Dienstag 15.00-16.30, Raum BI 85.3

Beginn: 25.10.2011

Das Kerncurriculum für das Fach Geschichte an Haupt- und Realschulen weist für die 9./10. Klasse den Ersten Weltkrieg als Unterrichtsthema aus. Auf der Basis von unterschiedlichen Quellen und Medien erarbeiten die Studierenden eigene Unterrichtsentwürfe, die im Plenum vorgestellt und diskutiert werden.

Neben der Befähigung, Unterricht selbstständig planen zu können, sollen die Studierenden in der

Lage sein, sich effektiv einen Überblick über die zu diesem Thema vorhandenen vielfältigen Medien (Feldpostbriefe, Fotos etc.) zu verschaffen.

Einführende Literatur:

Biehl, Wolfdieter; Der Erste Weltkrieg. 1914-1918. Chronik, Daten, Fakten. Wien 2010.
Gies, Horst: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung. Köln 2004; Kruse, Wolfgang: Der Erste Weltkrieg. Darmstadt 2009; Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. 5., aktualisierte u. erw. Aufl. Seelze 2006; Praxis Geschichte, Heft 1,207 (Epochenjahr 1917); H. 3/1995 (Erster Weltkrieg); Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, H. 5/6/2004; Geschiche lernen, H. 108 (Erster Weltkrieg).....

„... und kein in allen Dingen ganz gerechter Mann“. Biographien als Ansätze für einen personalisierten Geschichtsunterricht

Mätzing

HS

Ma Gym M3, Ma HR M1, M2

Donnerstag 15.00-16.30, Raum BI 85.3

Beginn: 27.10.2011

Dieses Zitat über Friedrich II. ist einer Biografie über den preußischen König vorangestellt. Es gibt das Thema des Seminars vor, in dem biografische Ansätze für den Geschichtsunterricht erarbeitet werden sollen. Bislang fristet die Personengeschichte in deutschen Curricula und Schulbüchern ein trauriges Dasein, obwohl vieles, nicht zuletzt eine höhere Motivation der Schülerinnen und Schüler, für ihren Einsatz spricht. Auf der Grundlage verschiedener Biografien bedeutender Männer und Frauen werden, in Verbindung mit strukturgeschichtlichen Ansätzen, personengeschichtliche Zugänge für den Unterricht entwickelt und im Seminar diskutiert. Die zentralen Frageansätze richten sich auf den jeweiligen historischen Kontext der Protagonisten, ihre Taten, Ziele, Motive und Persönlichkeitsmerkmale; zugleich werden die jeweiligen Gegenkräfte beleuchtet, und es wird nach der gegenwärtigen Beurteilung der Person gefragt.

Einführende Literatur:

Klaus Bergmann: Personalisierung, Personifizierung, in: Handbuch für Geschichtsdidaktik, 5. überarb. Auflage, Seelze-Velber 1997, S. 298f.; Joachim Rohlfes: Ein Herz für die Personengeschichte? Strukturen und Persönlichkeiten in Wissenschaft und Unterricht, in: GWU 50, 1999, S. 305-320; Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. 8. Aufl., unveränd. Nachdr. der 5., aktual. und erw. Aufl. Seelze 2009, S. 85-88.

Weitere Literatur zu den Biografien wird im Seminar bekannt gegeben.

**„Geschichtsquelle oder nur
Erinnerungskultur“. Strassennamen der
Stadt Braunschweig im historischen
Diskurs**

HS

Biegel

B4 Vertiefung, A2, A4, A7

Mittwoch 16.45-18.15, Institut für
Regionalgeschichte, Fallersleber-Tor-Wall 23

Beginn: 26.10.2011

Aktuell sind derzeit in Deutschland die öffentlichen Diskussionen in Parlamenten und Medien um die Benennung von Straßen und Plätzen nach Persönlichkeiten, deren Verstrickungen in den Nationalsozialismus oder Belastung durch ihre Nähe zu Antisemitismus und Kommunismus jegliche Form öffentlicher Ehrung als fragwürdig und wenig vorbildhaft erscheinen lassen, so dass deren Umbenennungen gefordert oder realisiert werden. Ursprüngliche Benennungen erfolgten oftmals unter Unkenntnis der biographischen Zusammenhänge oder aufgrund von Verdrängung und geschichtlicher Vergessenheit. Hierzu nähere Kenntnisse zu erschließen und zu vermitteln, um einen kritischen Diskurs anzustoßen oder zu ermöglichen, ist die Geschichtswissenschaft gefordert, nicht zuletzt auch, um grundlegende Fragen zur zeitgemäßen Form der Erinnerungskultur zu stellen. Nachdem in Braunschweig die Diskussion um die Agnes Miegel Straße aktuell ist, soll in diesem Seminar nach weiteren kritischen Aspekten hinsichtlich personenbezogener Straßennamen gefragt und Problemfälle näher untersucht sowie die Frage geprüft werden, ob die Geschichtswissenschaft Kriterien für den aktuellen Diskurs zur Verfügung stellen kann. Dabei sollen sowohl Einzelpersonen und ihre Biographien betrachtet werden, wie durch Vergleich unterschiedlicher Gutachten aus anderen Städten grundsätzliche methodische Kriterien im Umgang mit dieser spezifischen Form der Erinnerungskultur erschlossen werden.

**Einführung in die Archäologie
Norddeutschlands**

HS

Geschwinde

B4, A7, Ma Gym M1, M2, M3, Ma HR M1,
M2, KTW

Donnerstag 15.00-16.30, BI 85.8

Beginn: 27.10.2011

Archäologische Funde sind für weite Abschnitte der Menschheitsgeschichte die einzigen Quellen und in Teilbereichen spielen sie ergänzend zur historischen Überlieferung noch bis in die frühe Neuzeit eine wichtige Rolle. Im Rahmen der Veranstaltung wird ein Überblick über die Archäologie Norddeutschlands von der Altsteinzeit bis in die frühe Neuzeit gegeben. Parallel werden ausgewählte archäologische Arbeitsbereiche wie Altersbestimmung, Analyse von Gräberfeldern, naturwissenschaftliche Methoden etc. vorgestellt. Im Mittelpunkt steht dabei das

Braunschweiger Land, das als eine der fundreichsten Regionen Norddeutschlands besonders geeignet ist, um einen Überblick über die ganze Bandbreite der vorgeschichtlichen Kulturercheinungen in Norddeutschland zu geben

Zwei Exkursionen führen zu Ausgrabungen und Geländedenkmälern, die exemplarisch auch als außerschulische Lernorte in Frage kommen.

Exkursion 1: Von den Schöninger Speeren zu den Lübbensteinen: Altsteinzeit und Jungsteinzeit im Braunschweiger Land.

Exkursion 2: Auf den Spuren der Ottonen im Braunschweiger Land

Einführende Literatur:

M. Fansa, F. Both (Hrsg.) Archäologie Land Niedersachsen. 400.000 Jahre Geschichte. Ausstellungskatalog. Stuttgart 2004/5; Das Braunschweiger Land. Führer zu den archäologischen Denkmälern in Deutschland Bd. 34. Stuttgart 1997.

**Das Mittelalter am Kaiserdom –
erlebt, erzählt, gespielt**
HS

Hübner

B4 Vertiefung, A2, A7

Blockveranstaltung

Vorbesprechung: 28.10.2011, 10.00 Uhr,
Bienroder Weg 97, Bibliothek, Raum 010

Geschichte lässt sich nirgendwo so unmittelbar und real vermitteln wie in einem noch erhaltenen historischen Gebäude. Der Kaiserdom in Königslutter präsentiert sich uns heute, 876 Jahre nach seiner Grundsteinlegung, als gut erhaltenes, bedeutendes Bauwerk der Romanik. Was liegt also näher, als genau dort Schülern jeder Altersklasse das Mittelalter mit allen Sinnen näher zu bringen? Ziel des Seminars ist es, mit der Arbeit an außerschulischen Lernorten wie dem *Kaiserdom* vertraut zu machen und Wege aufzuzeigen, das bestehende Projekt „*Das Mittelalter am Kaiserdom*“ konzeptionell weiter auszubauen. Dabei soll den Studierenden auch die Möglichkeit gegeben werden, das Erarbeitete vor Ort praktisch zu erproben.

Teilnehmerzahl: max. 15

Einführende Literatur:

Funke, Norbert: Begleiter durch den Kaiserdom Königslutter; Braunschweig 2010; Henkel, Tobias (Hrsg.): Dem Mittelalter in die Augen geschaut-Der Kaiserdom zu Königslutter. Geschichte, Architektur, Bauskulptur, Malereien; Schriftenreihe der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz, Braunschweig 2010; Sauerborn, Petra / Brühne, Thomas: Didaktik des außerschulischen Lernens, Hohengehren 2010.

Fachpraktikum FP 1 u. FP 2 Ma HR

Mätzing

FP

Epochalisiert am Ende der Semesterferien

Fachpraktikum FP 1 u. FP 2 MaGym

Steinbach

FP

Epochalisiert am Ende der Semesterferien

LATEINKURSE

Latein 1

Dozent: Prof. Dr. Ubaldo Pérez-Paoli (u.perez-paoli@tu-bs.de)

Dienstag, 18.30-20.00, PK 3.3

Freitag, 11.30-13.00, PK 3.3

Beginn: 25.10.2011

Adressaten:

Hörerinnen/Hörer aller Fakultäten und Gasthörerinnen/Gasthörer ohne Vorkenntnisse.

Lehrwerk:

Schlüter, Helmut u.a.: *Latinum, Lehrbuch, Ausgabe B*, Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Auflage 1997, ISBN 3-525-71403-3;

Schlüter, Helmut und Steinicke, Kurt: *Latinum, Grammatisches Beiheft*, 1993, ISBN 3-525-71401-7.

Aufbau des Kurses/Lernziele:

Ziel dieses 4-stündigen Kurses ist der Erwerb grundlegender Kenntnisse in Grammatik und Wortschatz. Die einzelnen grammatischen Erscheinungen (Formenlehre und Satzbau) werden anhand einfacher Beispieltex-te und Übungen aus dem Lehrbuch behandelt. Im Laufe des Kurses soll der Grammatikstoff des Lehrbuchs bis zu der Lektion 14 (die erste Hälfte des Buches) erarbeitet werden. Regelmäßige Anwesenheit, Mitarbeit und kontinuierliches Erledigen der Hausaufgaben sind Bedingung für eine sinnvolle Teilnahme am Kurs.

Leistungsnachweis:

Übungsklausur in einem angemessenen Schwierigkeitsgrad.

Das Bestehen der Übungsklausur ist Voraussetzung für die Vergabe von Credits.

Latein 2

Dozent: Georg Wittwer (georg.wittwer@t-online.de)

Montag, 16.45-18.15, BI 85.3

Donnerstag, 16.45-18.15, BI 85.3

Beginn: 24.10.2011

Adressaten:

Hörerinnen/Hörer aller Fakultäten und Gasthörerinnen/Gasthörer mit Vorkenntnissen entsprechend dem Kurs Latein 1.

Lehrwerk:

Schlüter, Helmut u.a.: *Latinum, Lehrbuch, Ausgabe B*, Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Auflage 1997, ISBN 3-525-71403-3;

Schlüter, Helmut und Steinicke, Kurt: *Latinum, Grammatisches Beiheft*, 1993, ISBN 3-525-71401-7.

Aufbau des Kurses/Lernziele:

Der 4-stündige Aufbaukurs ist als Fortsetzung des Anfängerkurses (Latein 1) gedacht und behandelt den Stoff der Lektionen 15 bis 28 des Lehrbuchs (zweite Buchhälfte). Anhand vieler Übungen und Beispieltexthe aus dem Lehrbuch wird der neue Grammatikstoff erarbeitet. Durch frühzeitige Übersetzungsübungen will der Kurs die Teilnehmer auf die Lektüre von Caesars *Bellum Gallicum* im folgenden Semester vorbereiten.

Leistungsnachweis:

Übungsklausur in einem angemessenen Schwierigkeitsgrad.

Das Bestehen der Übungsklausur ist Voraussetzung für die Vergabe von Credits und für die Aufnahme in den Kurs Latein 3.

Latein 3

Dozent: Dr. Arne Homann ([ahomann\(at\)yahoo.de](mailto:ahomann(at)yahoo.de))

Montag, 18.30-20.00, PK 3.3

Donnerstag, 18.30-20.00, PK 3.3

Beginn: 24.10.2011

Adressaten:

Hörerinnen/Hörer aller Fakultäten und Gasthörerinnen/Gasthörer mit Vorkenntnissen entsprechend dem Kurs Latein 2.

Lehrwerk:

Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum, Klett Verlag, ISBN 3-12-629610-6;

ISBN 3-12-625110-2

Stock, Leo: *Langenscheidts Lern- und Übungsgrammatik - Latein*, Langenscheidt Verlag 1994, ISBN 3-468-34922-X

Stowasser, J.M. u.a.: *Lateinisch - deutsches Schulwörterbuch*, Oldenbourg Verlag 1998, ISBN 3486134051.

Die zu benutzende Textausgabe für die Lektüre der *commentarii de bello Gallico* des C. Iulius Caesar wird vom Dozenten zu Kursbeginn bekannt gegeben.

Aufbau des Kurses/Lernziele:

Dieser Kurs baut auf den Vokabel- und Grammatikkenntnissen aus dem Kurs Latein 2 auf. Im Zentrum des Kurses steht die Lektüre lateinischer Originaltexte aus Cäsars Werk *commentarii de bello Gallico*. Besonderes Augenmerk wird auf eine genaue und angemessene Übersetzung gelegt. Formen, Vokabeln und die Übersetzung häufig auftretender Konstruktionen sollen durch ständige Wiederholung eingeübt werden. Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit sowie kontinuierliche Erledigung der Hausaufgaben sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme. Der Besuch dieses Kurses wird auch denjenigen Studierenden, die ausschließlich die Prüfung für das Latinum benötigen, dringend empfohlen.

Leistungsnachweis:

Klausur (90 Minuten) zum Erwerb eines Zeugnisses entsprechend dem Kleinen Latinum.

Latein 4

Dozent: Florian Gottsleben, M.A. ([florian.gottsleben\(at\)t-online.de](mailto:florian.gottsleben(at)t-online.de))

Dienstag, 8.00-9.30, BI 85.6

Freitag, 8.00-9.30, BI 85.6

Beginn: 25.10.2011

Adressaten:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen entweder das Kleine Latinum erworben haben oder entsprechende Vorkenntnisse besitzen.

Lehrwerk:

Bloch, G.: *Lernvokabular zu Ciceros Reden*, Klett Verlag 1996, ISBN 3-12-629710-2;

Stock, Leo: *Langenscheidts Lern- und Übungsgrammatik - Latein*, Langenscheidt Verlag 1994, ISBN 3-468-34922-X

Stowasser, J.M. u.a.: *Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch*, Oldenbourg Verlag 1998, ISBN 3486134051.

Aufbau des Kurses/Lernziele:

Der Kurs dient der Vorbereitung auf die Prüfung für das Latinum.

Im Mittelpunkt steht die Lektüre einer Rede (oder Ausschnitten aus mehreren Reden) des römischen Politikers, Redners und Schriftstellers M. Tullius Cicero. Während des Kurses soll die für die Latinumsprüfung entscheidende Fähigkeit, lateinische Originaltexte mittleren Schwierigkeitsgrades zu übersetzen, eingeübt werden. Es wird Gelegenheit gegeben, die in Wortschatz, Formenlehre, und Syntax vorhandenen Kenntnisse der lateinischen Sprache ausgehend vom Stand des Kleinen Latinum zu erweitern und zu festigen.

In Verbindung mit den gelesenen Texten werden Kenntnisse über die späte römische Republik und deren wichtigste Repräsentanten sowie über die römische Rhetorik und die Gedankenwelt der Römer vermittelt.

Leistungsnachweis:

Prüfung zum Erwerb eines Zeugnisses entsprechend dem Latinum: Klausur (180 Minuten) und mündliche Prüfung (20 bis 30 Minuten).

Die Gültigkeit der Prüfung für das Staatsexamen muss vom jeweils zuständigen Prüfungsamt bestätigt werden.

FAKULTÄT 2: ABTEILUNG GESCHICHTE DER PHARMAZIE UND DER NATURWISSENSCHAFTEN (Beethovenstraße 55)

Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte I

Zeit: Vorlesung, 1 SWS

Termin: wird später genannt

Ort: wird später genannt

Veranstalterin: Bettina Wahrig

Veranstaltungsnummer: PHA-PG-054

Die Vorlesung gibt einen Einblick in die Geschichte der Naturwissenschaften. Anhand ausgewählter Beispiele aus verschiedenen Epochen (Antike bis frühes 20. Jahrhundert) wird verdeutlicht, wie Wissen funktioniert und wie es zur Ausbildung der spezifischen Wissensform gekommen ist, die wir heute wissenschaftliches Wissen nennen. Leitmotiv der Beispiele ist die spannungsreiche Beziehung zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Es gibt ein Skript und einen Powerpoint-Vortrag. Die Abschlussprüfung findet in Form eines Kurzvortrags der Studierenden statt.

Es wird eine Führung durch die apothekenhistorische Sammlung des Braunschweigischen Landesmuseums angeboten.

Scheinerwerb:

Pharmazie

KTW: A1, A4 (nur in Kombination mit Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte II)

BA Geschichte: B5 (nur in Kombination mit Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte II)

BSc. Psych.: Wahlpflicht Nebenfach

Pool-Modell

Einführung in die Wissenschaftsgeschichte

Zeit: Blockveranstaltung, 1 SWS

Vorbesprechung: Montag, 31.10.2011, 16:45 Uhr im PK 4.3

Termin: wird später genannt

Ort: wird später genannt

Veranstalter: Bettina Wahrig, Alexander von Schwerin, Heiko Stoff

Veranstaltungsnummer: PHA-PG-067

Der Wissenschaftshistoriker Gaston Bachelard hat einmal gesagt, dass in den Naturwissenschaften die Wahrheiten von heute die Irrtümer von morgen sind. Wissenschaftliche Expertise ist heute so gefragt wie nie zuvor. Gleichzeitig können ihre Ergebnisse uneinheitlich und uneindeutig und in der Öffentlichkeit sehr umstritten sein. Deshalb ist es auch für angehende Technik- und Naturwissenschaftler/innen wichtig, hinter die Strukturen ihrer Disziplin zu schauen, zu verstehen, wie Wissenschaft im Kontext von Geschichte und Kultur steht. Wie entsteht wissenschaftliches Wissen, wie verändert es sich? Welche methodischen Ansätze gibt es, um Wissenschaftsdynamik im kulturellen Kontext zu verstehen?

Das Blockseminar soll anhand ausgewählter Texte verstehbar machen, worum es sich bei dem Fach Wissenschaftsgeschichte handelt, inwiefern sie sowohl die Natur- als auch die historischen Wissenschaften bereichert. Es richtet sich an Interessierte aus geistes- und naturwissenschaftlichen Studiengängen. Geboten wird ein Mix aus Forschungsliteratur und wissenschaftlichen Quellen der vergangenen Jahrhunderte, der im Seminar diskutiert wird. Bei besonderen Interessen der Seminarteilnehmer/innen können einzelne Texte noch ausgetauscht werden.

Scheinwerb:

Aufbaustudium Pharmaziegeschichte

KTW: A1; A4

BA Geschichte: B5, (nur nach Absprache mit Prof. Mehrtens)

BSc. Psych.: Wahlpflicht Nebenfach

Pool-Modell

Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte II

Zeit: Blockveranstaltung, 1 SWS

Vorbesprechung: Montag, 31.10.2011, 17:45 im PK 4.3

Termine: wird später genannt

Veranstalterin: Prof. Dr. Bettina Wahrig

Veranstaltungsnummer: PHA-PG-055

Vorlesung mit Seminar:

In dieser Veranstaltung werden die Themen der Vorlesung "Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte" vertieft und weitergeführt, indem ausgewählte, besonders wichtige Epochen und Themen der Pharmazie- und Wissenschaftsgeschichte vorgestellt und erarbeitet werden. Die Veranstaltung kann aber auch unabhängig von der Vorlesung besucht werden.

Vorausgesetzt wird ein Interesse an medizinischen und pharmazeutischen Themen, aber kein Spezialwissen.

Thema in diesem Semester: Aus der Offizin in die Fabrik und zurück - Arzneimittel und Gewerbe vom 17. bis zum 19. Jahrhundert.

Anhand der Geschichte einiger ausgewählter Arzneimittel soll untersucht werden, wie die technische Entwicklung im Apothekenlabor auf der einen Seite und in spezialisierten Gewerbebetrieben auf der anderen Seite ineinander gegriffen haben. Apotheker waren seit dem 17. Jahrhundert neben Arzneimittelproduzenten auch gewerbliche Produzenten. Sie stellten z.B. Getränke her oder vertrieben zusätzlich zum Apothekenbetrieb Kolonialwaren. Im 18. und 19. Jahrhundert beteiligten sie sich an der Entwicklung technischer Verfahren wie der Herstellung synthetischer Farbstoffe und der Zuckergewinnung aus Rüben. Aus der gewerblichen Produktion gelangten seit dem 19. Jahrhundert immer mehr Stoffe in die Labore der Arzneimittel-Entwickler zurück. Eine Serie von Fallstudien soll dies näher beleuchten. Vorgeschlagene Arzneimittel sind: Glauber-Salz, Geheim- und Patentmittel, Zucker, neuere Desinfektionsmittel (Jod, Karbolsäure), Alkaloide, Derivate der Farbstoffindustrie. Die Liste kann auf Wunsch der TeilnehmerInnen modifiziert werden.

Scheinerwerb:

Pharmazie

Aufbaustudium Pharmaziegeschichte

KTW: A1, A4 (nur in Kombination mit Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte I)

BA Geschichte: B5 (nur in Kombination mit Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte I)

BSc. Psych.: Wahlpflicht Nebenfach

Pool-Model

Arbeitsmethoden in Wissenschaftsgeschichte und Geschlechterforschung I

Zeit: Blockveranstaltung, 1 SWS

Vorbesprechung: -----

Termine im WS Stefan Wulle: Montag, 31.10.2011, 13.00 – 15:30 Uhr

Bettina Wahrig: voraussichtl. Samstag, 05.11.2011, 10:00-17:00 Uhr

Ort: Mo.: Universitätsbibliothek, Information (Treffpunkt)

Fr.: Raum 101, Beethovenstr. 55, 1.OG

VeranstalterIn: Bettina Wahrig, Stefan Wulle

Veranstaltungsnummer: PHA-PG-047

Die Übung gibt eine Einführung in Arbeitsmethoden in Wissenschaftsgeschichte und Frauen- und Geschlechterforschung. Sie sollte zu Beginn des Aufbaustudiums Pharmaziegeschichte absolviert werden und besteht aus vier Teilen.

Themen:

Bettina Wahrig: "Einführung in wissenschaftshistorisches Arbeiten" (im WS)

- Themenfindung
- Zeitplanung
- wissenschaftlich Schreiben (Hausarbeit, Doktorarbeit)
- Zitieren
- Vorträge halten (Referate, u.a.)
- Die Deutsche Schrift

Petra Feuerstein: "Einführung in die Literaturrecherche und die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel" (im SS)

- Einführung, Grundbegriffe
- Recherche in Bibliothekskatalogen und gedruckten Verzeichnissen
- wissenschaftliche Zeitschriften, biographische Nachschlagewerke etc.

Das alte Buch (Einführung in die Benutzung) und Führung durch die (historische Sammlung der) HAB

Susanne Landgraf: „Die alte Schrift“ (im SS)

Archivrecherche,
Umgang mit handschriftlichen Quellen

Stefan Wulle: "Der Bibliotheksstandort Braunschweig und Literaturrecherche mit dem Computer" (im WS)

- die Besonderheiten der Universitätsbibliothek Braunschweig (bes.: Sondersammelgebiet Pharmazie)
 - Die Virtuelle Fachbibliothek Pharmazie und weitere elektronische Ressourcen zur Pharmaziegeschichte
 - Suchtipps für Kataloge und Internet (Such-Operatoren, günstige Wahl der Suchbegriffe)
- Orientierung in der UB (Führung)

Scheinerwerb:

Aufbaustudium PG

BSc. Psych.: Wahlpflicht Nebenfach

Pool-Modell

Arzneimittel und Geschlechterdifferenzen

Zeit: Blockveranstaltung, 2 SWS

Vorbesprechung: Montag, 31.10.2011, 17:15 Uhr, PK 4.3

Termine (voraussichtl.) Fr. 09.12./Sa. 10.12.2011 und Fr. 27.01./Sa. 28.01.2012

VeranstalterInnen: Bettina Wahrig, Ljiljana Verner

Veranstaltungsnummer: PHA-PG-045

In den letzten Jahren hat das Thema der Differenzen in der Wirkung von Arzneimitteln auf die beiden Geschlechter eine verstärkte Aufmerksamkeit erhalten, nachdem seine Bedeutung jahrzehntelang unterschätzt wurde. Das Seminar gibt eine Einführung in die aktuelle Diskussion über Geschlechterdifferenzen in Anwendung, Wirkung und Konsum von Arzneimitteln. Behandelt werden historische Aspekte und Verhaltensaspekte von Arzneimittelkonsum und -wirkung sowie pharmakokinetische bzw. pharmakodynamische Aspekte der Wirkung von Arzneimitteln (d.h. die Frage, wie Arzneimittel aufgenommen werden und wie sie sich im Körper verhalten). Es wird auf die Veränderungen der Standards für die Hormonbehandlung von Frauen (besonders in den Wechseljahren) eingegangen. Das Seminar richtet sich an eine interdisziplinäre Hörerschaft. und vereint Themen aus Psychologie, Pharmazie, Wissenschaftsgeschichte und Gender Studies. Es ist der Versuch, eine biowissenschaftliche und eine historisch-gesellschaftswissenschaftliche Perspektive in einen Dialog zu bringen.

Scheinerwerb:

Aufbaustudium PG

KTW: B2, A3

BSc. Psych.: Wahlpflicht Nebenfach

BA Geschichte: B5 (nur nach Absprache mit Prof. Mehrstens) **Pool-Modell**